

Saalhauser Bote



Dit un dat
iut unsem Duarpe

Nr. 34
Ausgabe 1 / 2014



Fotos der Kommunionkinder 2014 in der Katholischen Pfarrkirche, hier symbolisch als Schäfchen des guten Hirten. Die Schäfchen haben Bernd Heimes und Jens Lehrig hergestellt. Die kleine Einzäunung stammt von Bernd Heimes. Nach der Feier konnte jedes Kind sein Schäfchen mit nach Hause nehmen.

© Heinrich Würde

In dieser Ausgabe

Thema: Der 1. Weltkrieg (1914 - 1918)

1. WK: Alfred Rameil Rötze	2	Vorbereitung Südamerikareise	20	Die Glocken unserer Pfarrkirche	28
1. WK: Gustav Blöink	4	Unterrichtsbedingungen für Musikerzieher 05.02.1943	13	1. WK: Infoveranstaltung	31
Eloge auf das Sauerland / Ablauf des Schützenfestes 2014	5	GV Förderkreis für Gesundheit und Freizeitgestaltung	14	Brief von Frau Demmeler, Zusatz	33
Soldatenschicksale	8	Neuer Vorsitzender Naturerlebnis Bad	16	Dorfchronik vom 01.11.13 bis 31.04.14	34
Saalhausen du Träumer	10	Das Schützenfest	17	Zwei Originalbilder von Hannes Tuch erworben	37
Kaffeepause auf dem Feld / Korrektur / Gleisabbau	11	Der Baum ist weg / Umstellung auf SEPA-Verfahren	21	Turnabteilung des TSV feiert seltenes Jubiläum	38
Gardeaufmarsch am 09.11.13	12	Karneval vom 23.02. bis 03.03.14	22	J. Berens und die Straßennamen	39
Leserbriefe / Das fiel uns auf	18	1. WK und Saalhausen	26	Impressum	40

Alfred Rameil-Rötz, ein Saalhauser und Soldat des 1. Weltkriegs 1914-1918

von H. Gastreich

Alfred Rameil-Rötz diente in der Zeit von 1899 bis 1902 bei den Husaren in Düsseldorf.

Das 2. Westfälische Husaren-Regiment Nr. 11 war ein Kavallerieverband der Preußischen Armee und folgte der Tradition des 1807 errichteten Vorgänger-Regiments, dem 2. westfälischen Husaren-Regiment. (Wikipedia)

Vier Jahre hat er als Soldat im WK I gedient.

Am 7. Oktober 1922 heiratet er Berta Steinhanses aus Saalhausen.

1923 wird Sohn Fredi geboren, der mit 19 Jahren verstarb; 1925 Sohn Bruno + 1995; 1927 Tochter Hedwig, die verheiratet ist mit Toni Feldhaus, Schmallebenberg.

Foto rechts: Alfred Rameil als Husar in der Zeit 1899 bis 1902



© H. Feldhaus



© Dorothea Schumacher

Links: Das Foto des elterlichen Hauses in Saalhausen als Postkarte, abgestempelt 10.10.16 in Remscheid.

An Familie Alfred Rameil, Saalhausen:

„Remscheid, den 09.10.1916. Anbei senden wir Ihnen mit nachträglichem nochmaligem herzlichem Dank die versprochene Aufnahme. Es grüßt im Namen der vier Wanderer, Oberprimaner Hugo Hake, Remscheid-Haddenbach.“

Auf dem Foto links: Berta Steinhanses (Haushälterin), Hedwig Fuchs, geb. Rameil-Rötz (4.v.l.), die Schwester von Alfred Rameil, im Vordergrund ihre Kinder.

Die jungen Männer mit Kopfbedeckung sind drei der vier Wanderer.



© Dorothea Schumacher

Foto oben: Feldpostkarte von Alfred Rameil (2. v.l.) an "Frl. Berta Steinhanses, Saalhausen, Kr. Olpe, Westfl".

Poststempel 29.03.15: Schwere Festszugs-Scheinwerfer 53. 10.Reserve-Div.KD Feldpostexp., 10.Reserve-Div. (1915 1. Januar bis

31. Dezember Stellungskämpfe um Verdun; Wikipedia):

„Sende Dir auch ein kleines Andenken aus dem Felde, was nicht so gut ausgefallen ist. Hoffentlich geht es Dir noch recht gut, wie auch mir und sei Du, nebst Deinen Lieben zu Hau-

se, vielmals begrüßt von Alfred Rameil.“

Am Rand ist noch vermerkt: "Fröhliche Ostern!"

Foto unten: Feldpostkarte von Alfred Rameil (2. v.l.) an "Familie Landwirt Rameil, Saalhausen". Poststempel 19.10.1915: Schwere Festszugs-Scheinwerfer 53. 10.Reserve-Div.KD Feldpostexp., 10.Reserve-Div.

(1. Januar bis 31. Dezember 1915: Stellungskämpfe um Verdun; Wikipedia).

Der Text ist verblasst und nicht mehr lesbar.

Alfred Rameil verstarb am 26. Dezember 1952, seine Frau Berta Rameil am 19. Januar 1980.



© H. Gastreich

Der Saalhauser Bote dankt Frau Dorothea Schumacher und Rochus Rameil, den Enkeln Alfred Rameils, sowie Frau Hedwig Feldhaus, der Tochter Alfred Rameils, die die Fotos und Informationen zum Artikel zur Verfügung stellten.



Nach einer Jagd: Alfred Rameil 2. v. rechts, sein Vater Franz-Josef Rameil (4. v. rechts).
Das Datum der Aufnahme ist unbekannt.

Gustav Blöink, ein Saalhauser und Soldat des 1. Weltkriegs 1914-1918

von Heinrich Würde

Siegfried Blöink gab uns Einblick in einen Brief des gefallenen Gustav Blöink, der darin seinen Nachlass im Jahr 1918 geregelt hat.

Gustav Blöink schreibt an seinen Bruder Josef Blöink: Wenn ich in diesem Krieg sterbe, sollst du mein Haus erben, aber nach deinem Tod soll dein Sohn Heinrich Blöink, mein Neffe und Patenkind, das Haus erben.

Also war der Bruder Josef Vorerbe und Heinrich Nacherbe. Heinrich Blöink ist 1911 geboren. Er war sieben Jahre alt, als Gustav Blöink starb.

Gustav Blöink hat 1898 das Haus - heute In den Peilen 18 - von der Familie Trilling gekauft. Er war, wie sein Vater, von Beruf Schneider.



Gustav Blöink † 30. 8. 1918 im ersten Weltkrieg

(daher der alte Hausname – Schniederkens). Heinrich war der Vater von Magdalene (Zimmermann), Walter, Siegfried und Günter Blöink.

Eloge auf das Sauerland

von Wilhelm Gössmann

Die **Eloge** ist eine Ansprache oder eine schriftliche Äußerung, die betont durch Lobrede, ehrende Worte und Komplimente charakterisiert ist (Wikipedia)

Das Felsenmeer, die Bruchhauser Steine - Tourismusziele, zugängliche und unzugängliche Höhlen.

Gepriesen sei das Sauerland, nicht vor Fremden, eher vor den Sauerländern selbst, die hier leben und wirtschaften. Eine Sympathieerklärung mit unbekümmert-offenherzigerkeit: Ich liebe das Sauerland, obwohl ich oder gerade weil ich vor dem gebirgigen Westfalen geboren bin, immerhin kurkölnisch.

Am schönsten erscheint mir deshalb das Sauerland von dem alten Höhenweg, dem Haarweg aus, zum Teil Autostraße geworden, zum Teil noch bloßer Wirtschaftsweg.

Seit urdenklichen Zeiten verlief hier ein breit ausgetretener Wildwechsel. Instinkt und Orientierung, die Spur alter Wanderung von Mensch und Tier, gewiss schon seit der letzten Eiszeit.

Die Kelten zogen hier entlang, auch die germanischen Stämme, die Römer drangen auf ihm vor und Karl der Große auf seinen Zügen gegen die nördlichen Sachsen. Das Sauerland blieb südlich liegen.

Der Anblick der Bergwelt mit zeitweiliger Fernsicht lockte in die Täler, lockt heute auf die Aussichtstürme.

Vor dem Sauerland, auf der Haar, neben der Drüggelter Kapelle, steht der preußische Bismarckturm, nicht so steinbombastisch weiter ostwärts die Spitze Warte, eine flügellos gewordene Windmühle des vorigen

Jahrhunderts, nun umrahmt von den modernen, Energie und Ärger erzeugenden Windrädern.

Im Innern der Berge und Bergzüge die Hohe Bracht, der Kahle Asten. Das Sauerland, ein Land voller Ausichten: Land der Berge, Land der Seen, Land der Wälder und der Wiesen. Darüber gipfelnah, wolkenverhangen oder sonnenoffen das Himmelsfirmament.

Einst trennender Bergrücken von hüben nach drüben, auch Schneegrenze, hoch sich hinziehend für Fußgänger und Fahrzeuge: der Stimmstamm. Endlich oben, das Gasthaus erreichen und wieder talwärts. Nun eine breite Autostraße für ein schnelles Hinüberkommen. Die Wälder trauern, dass man das sauerländische Bergwelt-Panorama nur noch im Vorübergleiten sieht.

Städte, die noch wie Dörfer zusammengehören, Industrie am Rande, im Innern die selbstbewusste eigene Profilierung: Brilon, Meschede, Arnsberg.

Fügt eure Geburts- und Lieblingsorte hinzu. Die Ruhr ist noch kein Ruhrgebiet. Seit es den Winter-sport gibt, lieben die Städte und ihre Hotel-Restaurants Schnee und Eis. Vom seligen Restaurieren strahlen die Städte und kleinstädtischen Dörfer: schwarz-weiße Fachwerksauberkeit, Schieferdächer, Steintreppen, Segenssprüche über den Hauseinfahrten, neben der Kirche die properen Gasthäuser. Wer einkehrt, ist gern gesehen.

Bei der Durchfahrt durch das Sauerland sieht man, mehr als andernorts, dekorative Schilder und liest „Golddorf“. Auszeichnungen, die die Preise aus dem Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ dokumentieren.

Ich liebe die sauerländischen, verschwiegenen Dörfer. Sie sind schön. Sollen sie aber den verhängnisvollen Komparativ erhalten: zu schön? Museumsdörfer, in denen man sich wie in einer historisch vergangenen Welt bewegt: Erhalten - ja, bloß restaurieren - nein. Das Sauerland, eine einmalige Dorfwelt. Diese putzt sich heraus wie nirgendwo sonst.

Ich begann, die Denkmäler des Krieges in sauerländischen Dörfern und Städten aufzusuchen, eine seltsame Öffentlichkeit aus vergangener Spruchweisheit: Reich, Vaterland, Ehre. Die Schützenvereine erweisen ihre Reverenz.

Erschrocken über die nationalsozialistische Inschrift ihres Denkmals, sorgte eine Dorfgemeinde dafür, dass eine Bronzeplatte angebracht wurde mit dem Anspruch der Bergpredigt: „Frieden stiften“.

Land und Leute. Keltische Ursprünglichkeit ohne eine allzu große westfälische Behäbigkeit. Wem die Täler zu eng wurden, der wanderte aus, liebt aber nach Generationen noch die Heimat und seine frommen Vorfahren.

Annette von Droste-Hülshoff kannte ihre Westfalen. Die Münsterländer sind gutmütig, aber sie sind auch langweilig. Die Paderborner sind übermütig im Denken und Handeln, sind aber poetisch. Die Sauerländer sind geschäftig und rührig, aber sie bleiben zu realistisch. Konsequenz: Man muss das Sauerland literarisieren. Der beste Sauerländer ist der, der ein Gedicht von Christine Koch zitieren kann. Einen solchen lernte ich in Münster kennen.

Heimatliteratur gab es hier, so fest verwurzelt, dass alle andere Literatur dahinter verschwand. Wer nicht so dachte und dichtete, von denen glaubte man, dass ihnen die Heimat

nichts mehr bedeute. Heimat ist mehr als es die Heimatvereine ahnen und vertreten. Der in sich geschlossene, wenn auch keineswegs verschlossene sauerländische Landschaftsraum brauchte die heimatliche Selbstbestätigung und Erhöhung. Keine Großstadt, keine Universität, eine Kulturpolitik im Kleinen. So sollte es nicht bleiben. Die Lokalzeitung im Medienzeitalter - die bevorzugte Tageslektüre.



Im Ehebett unter dem Kreuz träumten früher die Mütter bei der Zeugung eines Sohnes, dass er einmal Geistlicher werde, damit das katholische Land nicht aussterbe. Als Mutter, als Witwe ihm den Haushalt führen, in Sonntagskleidung, ein spätes, verdientes Glücksgefühl. Die Pfarrhäuser, man erkennt sie sogleich an der Vornehmheit, die ihnen eigen ist, bleiben jetzt oft leer. Kirchenlieder, früher noch beliebter als Volkslieder, die Kirchenorgel am Sonntagmorgen fast so wichtig wie die Blasmusik der Schützenfeste.

Die Bauern waren mit Vorliebe Rinderzüchter. Weil das Korn so spät reifte, ein karger Ackerbau an den Hängen, wenige, widerstandsfähige Obstsorten. Statt dessen Tannenbäume für die Christbaumzeit, ringsum in der Welt.

Außerhalb der gewachsenen Städte die Gewerbeparks, ein riesiges Gelände für sich ansiedelnde Firmen

und Fabriken. Ein optimistisches Planen und Planieren, Verkaufs- und Lagerräume, großzügig, aber deprimierend: Marketing statt Marktplatz. In den Talsperren staut sich das Wasser, das von den Bergen, aus Bächen und Flüssen kommt. Segelboote verschönern den Anblick. Turbinen erzeugen die Energie, durchhängende Drähte am Himmel, über Land.

An den See fahren
zur Drüggelter Kapelle
ein See in der Landschaft
von Wäldern und Bergen
wo die Seele Westfalens aufklart
Über die Felder an der Haar träumen
als noch kein See war
nur das weite offene Möhnetal

Hoch aufragend der Backsteinbau, das Königsmünster. Innen ein Klangraum für die Stimmungen und Stimmen der Mönche, hymnisches Gotteslob die Tageszeiten hindurch. Die Abtei, eine Attraktion für neugierige und religiöse Menschen, die ihren Frieden suchen. Hier Ostern feiern, die Feste des Kirchenjahres. Das Sauerland, so scheint es, feiert mit.

Jeder Gang durch ein Dorf endet bei einer Kirche oder im Wirtshaus. Als es noch keine Leichenhallen gab, ging die Prozession mit Verwandten, Nachbarn und Bekannten vom Sterbehäus zur Kirche, dann auf den

Friedhof und zuletzt in ein Gasthaus. Die Zurückgebliebenen wurden traurig, um wieder fröhlich zu werden.

Vieles ist im Sauerland konstant geblieben, trotz der abrupten Veränderungen der letzten Jahrzehnte. Das Sauerland mit dem Auto durchfahren, noch besser, es durchwandern, zu Fuß durch die Wälder, hinauf auf die Berge auf gut ausgezeichneten Wegen und Pfaden. Auf einer Bank ausruhen, mit Blick auf Wiesengründe und Bäche, und darüber nachdenken, wie man hier geistig überdauern kann.

Bewohnbares Land
wo die Seele sich ausdehnt
Heimat irrluchtert
innen und nirgends sonst.

Anmerkung der Redaktion:

Obige Eloge entnahmen wir der Schrift: Wilhelm Gössmann: „Landschaft und Kultur als Lebenserfahrung“, Essays und literarische Texte.

Ich hatte das Vergnügen, bei Prof. Dr. W. Gössmann in Neuss studieren zu dürfen. Den Kontakt zu ihm haben meine Frau und ich immer gehalten und viele seiner Veranstaltungen zur Literatur besucht. Auf der Jubiläumsveranstaltung: 20 Jahre Christine – Koch – Gesellschaft in Schmallenberg gab mir Professor Gössmann die Erlaubnis, in unserem Saalhauser Boten aus seinen Schriften Beiträge zu übernehmen. Herr Gössmann ist Postbezieher unseres Boten, schrieb uns einen kritischen Essay zu Josefa Berens und eröffnete damals unsere Bilderausstellung des Saalhauser Malers Josef Trilling. Ich bin Prof. Dr. Wilhelm Gössmann in vielfältiger Weise sehr dankbar.

Friedrich W. Gniffke

NRW *Literatur im Netz* entnehmen wir

Vita: Geboren am 20.10.1926 in Langenstraße, Kreis Lippstadt (heute Soest). Aufgewachsen auf dem elterlichen Bauernhof. Aufbauschule in

Büren und Rüthen. Luftwaffenhelfer, Arbeitsdienst, Soldat, Gefangenschaft.

1946 Abitur, Förderkurs Büren. Studium der Germanistik, Philosophie und Theologie in Münster und München,

1952 Staatsexamen in Münster,

1955 Promotion über Annette von Droste-Hülshoff in München.

1955-1960 Dozent in Japan an der Sophia- und Tokyo-Universität. Erwerb des Meistertitels im Blumenstecken (Ikebana).

1961 Mitbegründer der Deutsch-Japanischen Gesellschaft in Bayern, ihr erster Geschäftsführer.

1962-1968 Dozent an der Pädagogischen Hochschule Weingarten (Oberschwaben).

1968-1980 o. Prof. an der Pädagogischen Hochschule Rheinland, Abteilung Neuss für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur.

1972-1982 Erster Vorsitzender der Heinrich-Heine-Gesellschaft Düsseldorf.

1972-1989 Engagement für die Benennung der Universität Düsseldorf nach Heinrich Heine.

1980-1991 o. Prof. an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf für Literaturwissenschaft und Literaturdidaktik.

1991-1995 Leiter des Eichendorff-Instituts. Seit 1962 Mitarbeit im Literarischen Forum Oberschwaben.

Seit 1976 Mitglied

der europäischen Autorenvereinigung "Die Kogge", Minden.

1988-1997 Vorsitzender der "Initiative. Verein zur Förderung der Kultur auf dem Lande e.V.", Rüthen-Langenstraße.

1993 Mitbegründer der Christine-Koch-Gesellschaft e.V., Verein zur Förderung der Literatur im Sauerland. Errichtung von acht Steinblöcken für die Glücklichspreisungen der

Bergpredigt in der Gemarkung seines Heimatdorfes Langenstraße (Abschluss 2005). Unterricht in der Kunst des Blumensteckens (Ikebana).

Mitglied der Droste-, Heine-, Eichendorff-, Spee-, Hille-, Grabbe-, Weber- und Hertha-Koenig-Gesellschaft.

**Schützenfest
Saalhausen
18.07.-20.07.14**

Freitag 15:30 Uhr 16:00 Uhr 18:00 Uhr 20:30 Uhr 22:30 Uhr	18.07.2014: Antreten in der Halle Schützenmesse Kaiserschießen Proklamation anschließend Jubilarehrung Zapfenstreich bei der Kirche (MV Bamenohl und TC Halberbracht) Nach dem Zapfenstreich Rückmarsch zum Kur- und Bürgerhaus und Fortsetzung Schützenball
Samstag 11:45 Uhr 12:00 Uhr	19.07.2014: Schießkartenausgabe Antreten in der Halle Abmarsch zum Vogelschießen, anschließend Königsproklamation und großer Dämmereschoppen mit Schützenball in der Halle
Sonntag 06:00 Uhr 15:00 Uhr 15:30 Uhr 17:30 Uhr 19:00 Uhr	20.07.2014: Wecken mit dem Musikverein Saalhausen Antreten auf dem Schulhof Abholen der Majestäten Großer Festzug mit anschließender Unterhaltungsmusik und Tanz Kindertanz Schützenball

Kuhlmann
elektrotechnik

Musik an allen Tagen: Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Bamenohl e.V.
Sonntags beim Festzug:
Bläserchor Gleidorf • Tambourcorps Halberbracht • Spielmannszug TV Gosenbach
Festwirt: Fa. W. Bischopink, Oberelspe • Festplatz-Gestaltung: Leo Fichna, Dortmund

Soldatenschicksale

Soldaten des II. Weltkriegs aus Saalhausen

- Einzelschicksale -

Rühme dich nicht des morgigen Tages;
denn du weißt nicht, was der kommende
Tag mit sich bringt. Sprüche 27, 1.

Auch ihr habt jetzt zwar Trauer, aber
ich werde euch wiedersehen, und euer
Herz wird sich freuen, und eure Freude
wird niemand von euch nehmen.
Joh. 16, 22.



Cedenke im Gebet
an den verstorbenen

Jüngling

Paul Feldhaus

aus Gleierbrück.

Der liebe Dahingefiedene war
geboren am 17. Juli 1929. Er erlernte
mit Begeisterung und Fleiß das Friseur-
handwerk

Seinen Eltern und Geschwistern hat
er nur Freude bereitet.

Am 19. März 1945 erlitt er durch
Tieffliegerangriff auf die Eifenbahn, mit
der er zu seinem Arbeitsplatz fuhr, eine
tötliche Verwundung.

Aitzuplötzlich und viel zu früh mußte
er sein junges Leben hingeben.

Seinen Angehörigen und Bekannten
bleibt er unvergessen.

»Du hast ihn uns gegeben, o Herr, und er war
unser Glück! Du hast ihn zurückgefordert und wir
geben ihn Dir zurück ohne Murren, aber das Herz
voll Wehmut.« St. Hieronymus.

Gebet.

Wir bitten Dich, Herr, löse die Seele
Deines Dieners von jeglicher Fessel der
Schuld, damit sie wiedererweckt, in der
Herrlichkeit der Auferstehung, inmitten
Deiner Heiligen und Auserwählten neu
lebe. Durch Christus unsern Herrn. Amen.



Herr, gib ihm die ewige Ruhe
und das ewige Licht leuchte ihm,
Herr, laß ihn ruhen in Frieden.

Vater unser Gegrüßt . . .

Du sankst dahin, wie Rosen sinken,
Wenn sie in voller Blüte stehn,
Und viele heiße Tränen fließen,
Weit Du mußt von uns gehn.
Wer hätte das von Dir gedacht,
Daß Du so früh zur Ruh' gebracht!
Drum liebes Herz, schlaf wohl in Frieden,
Ewig beweint von Deinen Lieben.



Herr, Dein Wille geschehe,
Tut's auch noch so wehe!



Zum frommen Andenken
an den gefallenen
Heinz Jörg
Obergefreiter
in einem Infanterie-Regiment.

Der teure Tote war geboren in
Meschede am 11. Dezember 1912. Seit
dem 26. Februar 1938 war er mit Josefa
geb. Püttmann in glücklicher Ehe ver-
heiratet, aus der ein Söhnchen hervor-
ging. Fleißig und tüchtig in seinem
Berufe galt sein Arbeiten und Streben
nur dem Wohle seiner Lieben. Er war
ein vorbildlicher Kamerad. Gott hat
ihn zu sich genommen in die ewige
Heimat, möge er den Frieden finden.

O Herr, gib dem gefallenen Krieger die
ewige Ruhe, der Lorbeer des Sieges schmückt
seine Stirn im Tode, und unser tägliches Gebet
grüßt dankbar sein Grab.



Du bist nicht tot, schloß auch Dein
Auge sich, in unserm Herzen lebst
Du ewiglich.



Zum frommen Gedenken
an unsern lieben Bruder
Grenadier

Karl Schneiders

geboren am 13 März 1926, gefallen am
12. Februar 1945. Kaum 19 Jahre, nahm
der Krieg auch dieses junge Leben Ein
Granatsplitter setzte bei Kleve (Niederrh.)
schmerzlos seinem Ziel ein Ende. So
ruht er nun im Gottesacker Neu-Louisen-
dorf. Möge der Herr ihn mit seinen Eltern
im besseren Vaterland vereinen.

Jesus und Heiland, vollendete an seinem
gefallenen Krieger K a r l das Werk der
Erbarmung.

Laßt uns beten für seinen ewigen Frieden.

Für diese Welt ist er zwar untergegangen, aber auf-
gegangen bei Christus. Wir weinen zwar, da wir umher
schauen und seine Liebe nicht mehr sehen, doch danken
wir Gott, daß er unser war, mehr noch daß er unser
ist, denn alles lebt dem lieben Gott und wer immer
heimkehrt zum Herrn, bleibt in der Gemeinschaft der
Familie und ist uns nur vorausgegangen.



Zum Gedenken im Gebet
an den gefallenen Krieger

Engelbert Schöttler

aus Saalhausen

Stabsgefr. i. e. Gren.-Regt. am s. M. G.

Inh. des EK 2, Sturmabz., K.-V.-K. 2. Kl.
und der Ostmedaille

Er war geboren am 7. Nov. 1916.
Nach Erlernung des Schlosserhandwerks
wurde er 1937 Soldat. Am Ende seiner
aktiven Dienstzeit rückte er mit seiner
Truppe zum Osten und machte den
Polenfeldzug und dann den Westfeld-
zug mit. Bei Beginn des Kampfes gegen
Rußland kam er hier zum Einsatz und
bestand glücklich die vielen, schweren
Kämpfe und Strapazen dieses harten
Krieges. In den verlustreichen Kurland-
kämpfen erlitt er eine schwere Ver-
wundung, an der er am 8. März 1945
auf einem Hauptverbandplatz bei Frauen-
burg (Kurland) den Heldentod starb.
Erst im Mai 1946 erhielten seine Eltern
und Geschwister die Trauernachricht
durch einen Kameraden.

Alle Hoffnung auf seine Heimkehr
und sein weiteres, strebsames Fort-
kommen wurden damit jäh zerstört.

Fern seinem Grabe trauern um ihren
Jüngsten, seine Eltern, vier Geschwister
und alle Angehörigen und Bekannten.

Gebet.

O gütiger Vater im Himmel, Du
riefest in deiner allweisen Vorsehung
Deinen Diener zu Dir. Wir bitten Dich,
nimm das Opfer seines Lebens für das
Heil unseres Vaterlandes und unserer
hl. Kirche.

Vater unser . . .

Gegrüßt . . .



Toni Trilling sen.

Saalhausen du Träumer

1983



© Toni Trilling

Toni Trilling sen. zeichnete 1983 in einer kleinen Broschüre „Wahre Witze und Geschichten aus dem alten Saalhausen“ handschriftlich auf und versah diese mit eigenen Illustrationen. Die Broschüre hat den Titel „Saalhausen du Träumer“.

In der letzten Ausgabe haben wir die Geschichte vom alten Peter vom Neuen Hause abgedruckt. Hier zwei weitere Geschichten:

Im selben Hause mit der hohen Treppe, welches im vorigen Jahrhundert noch eine bessere Schankwirtschaft war, verkehrten wohl nur feine Leute und somit der Gemeinderat von Saalhausen.

An diesem Abend stand ein wichtiges Thema zu Rate. Alle Herren des Gemeinderates waren anwesend wegen der Wichtigkeit des Problems und alle hatten dabei auch getrunken und es war bald Mitternacht.

Man war so intensiv mit den Gedanken bei der Sache, so dass das Schlagen der Kuckucksuhr sehr oft überhört wurde.

Genau unter dieser Kuckucksuhr saß der Bauer Hugo Trilling. Und durch Zufall will der Kuckuck seine 24. Uhrstunde ausrufen. Die schweren Hängegewichte berühren dabei den Rücken des Hugo, so dass man nur ein „kuck“ hört.

Sofort kommt dem Hugo eine witzige Idee. Er hält mit seinem Rücken die Gewichte und lässt den Kuckuck nach seinem Festhalten oder Loslassen ab und zu ein weiteres „Kuckuck ... kuck ... kuck“ in verschiedenen Abständen zu.

Die Ratsherren schauen auf, vergleichen ihre Uhren mit der Kuckucksuhr und keiner kann sich dieses Rätsel erklären. So entsteht eine große Störung. Durch die verschiedenen Kuckuckrufe, die Hugo regelte, musste die Sitzung abgebrochen werden. Und keiner der Herren hat je die Ursache der rätselhaften Kuckuckrufe bemerkt.

Auf der Heers Scheune lebte um die 1900 Jahrhundertwende der alte Pailers Schuster.

Mit seinem Witz und seiner Eigenart flickte er den Saalhausern ihre Rindslederschuhe, denn man hatte in den schlechten Jahren nur ein Paar Schuhe mit dicken Nägeln darunter.

Seine Werkstatt war gleichzeitig seine Wohnstube. In der Ecke lag ein großer Haufen dieser flickbedürftigen Schuhe.



© Toni Trilling

Trotz vieler Arbeit ließ er sich nicht aus der Ruhe bringen. Ab und zu ein Schnäpschen brachte ihm sein Laune wieder.

Wenn er mal gesundheitlich unpässlich war, dann brauchte er keinen Arzt, sein Arznei war sein Schnaps.

An einem Tage erzählte er: „Et was mi wahne schlecht. Iäk guällere mi bi Schmitten 1 Ltr. Bränntwien, iäk drank ne, kam wiär. Iäk guällere mit nau 1 Ltr., drank, kam wiär.“

Taum Duiwel dachte iäk, dät well iäk doch wiäten. Iäk guällere nau 1 Ltr. Schnaps: bläu.“

Kommentar: Der dritte Liter Schnaps blieb in seinem Bauch und er war wieder gesund.

Korrektur

In der Ausgabe 2/2013 hatten wir einen Dreher in der Bildunterschrift. Wir wurden von einem Leser darauf hingewiesen. Richtig muss der Text lauten:

„Der Abriss der alten Schule, die zwischen der Bäckerei Hennes und dem Pastorat stand, vgl. Saalhauser Bote Nr. 13, Ausgabe 2/2003. Laut der Saalhauser Chronik 1981 diente diese ‚alte Schule‘ neben Hennes (Leopolds) als Schulgebäude, bevor die (alte) neue Schule (Jugendheim) erbaut wurde.“



Nr. 3

Dieses Foto aus dem Artikel von Ekkehard Pikulum in der Herbstausgabe 2013 trug die Bildunterschrift „Mit Papa bei einer Kaffeepause auf dem Kartoffelfeld.“

Das Foto wurde ca. 1943 aufgenommen.

Gregor Hennes wusste einige der abgebildeten Personen zuzuordnen: re.: Gregor Hennes sen. (der Großvater von Gregor Hennes), 2. v. re.: Bernhardine Hennes, die Frau von Gregor Hennes sen., 3. v. re.: der Vater von Ekkehard Pikulum, 4. v. re.: Ekkehard Pikulum, 6. v. li.: Johanna Hennes, eine Tante von Gregor Hennes. Die Aufnahme entstand Am Ohl, in der Nähe der „Musikhütte“
Vielleicht erkennt eine/r unserer Leser/innen noch weitere Personen?



Im Anschluss an die Bilder vom Gleisabbau in Gleierbrück in unserer Herbstausgabe 2013 erhielten wir von Frau Traudel Pieper diese zwei weiteren Fotos, hier links abgebildet.

© F. Traudel Pieper

© E. Traudel Pieper

10. Gardeaufmarsch der Roten Funken am 09.11.2013 lockte wieder einmal zahlreiche Besucher an

von Liborius Christes

Am 09.11.2013 gaben die Roten Funken den Startschuss zur neuen Session. Das Programm begann um 19:30 Uhr mit der Begrüßung durch den Präsidenten, Martin Hein. Er konnte von der Bühne aus auf eine sehr gut gefüllte Halle schauen. Dies hatte sich bereits im Vorfeld angedeutet, da sich schon einige Gruppen Sitzplätze für die Veranstaltung reservieren ließen.

Beim schon fast traditionellen, lockeren Sessionsauftakt mit Wohlgefühlcharakter gaben sich zahlreiche Tanzgarden ein Stelldichein.

Gardetänze führten die Funkengarde Helden, die Prinzensgarden Kolping Olpe und Rönkhausen, die Tanzgarde Oberelspe, die gemischte Garde Meggen und die Veischede Garde Grevenbrück auf. Showtänze wurden von der Tanzgarde Langenei, Glück auf Meggen sowie der Prinzensgarde Grevenbrück aufgeführt.

Für die Roten Funken gingen die Funkengarde und die Formation „Tanzpaar der Roten Funken“ mit sehenswerten Gardetänzen ins karnevalistische Rennen. Dabei war das Tanzpaar etwas gehandicapt, da Nils Bruchmüller leider wegen einer Verletzung passen musste.

Nach dem Programm, das gegen 21:45 Uhr sein Ende fand, wurde die

Stimmung durch die Band „Night-Life Elspe“ immer weiter angeheizt. Das Partyvolk konnte sich sowohl bei Karnevalsmusik als auch bei den neuesten Hits auf der Tanzfläche bis spät in die Nacht austoben. Wer es lieber ruhig angehen lassen wollte, konnte an den Stehtischen das Geschehen beobachten.

Für das leibliche Wohl sorgten die Roten Funken mit deftigen Schmanckerln und ausgefeilten Drinks in der Cocktailbar. Ebenso wurde wieder ein Bierrondell in der Mitte des Saals platziert.

Die gute Resonanz der Gäste zeigte den Karnevalisten, dass sie sich mit dieser Art der Sessionseröffnung auf dem richtigen Weg befinden.



Reichsmusikkammer Fachschaft Musikerzieher

Unterrichtsbedingungen

Erfüllungsort: Altenkumben

zwischen Therese Lwischoff als Lehrer in
und Samil Kameil als Schüler

bzw.

als gesetzlichen Vertreter des Schülers ist heute folgende Vereinbarung getroffen worden:

1. Der unterzeichnete Lehrer übernimmt den Unterricht des Samil Kameil
(Name des Schülers) in (Fach) Leh. - Klavier
2. Der Lehrer führt den Unterricht in voller Verantwortlichkeit für sachgemäße und regelmäßige Unterweisung durch. Der Schüler ist verpflichtet, den Unterricht gewissenhaft zu besuchen und die gestellten Aufgaben bestmöglichst zu erledigen.
3. Wöchentlich findet(n) eine Unterrichtsstunde(n) im Hause des Lehrers — des Schülers*) statt.
4. Das Honorar für den vereinbarten Unterricht beträgt monatlich 0 RM. und ist für alle 12 Monate des Jahres zu entrichten. Das Honorar ist bis zum 10. eines jeden Monats für den laufenden Monat zu zahlen. Der Beitragsanteil des Schülers an den gesetzlichen Versicherungen ist im Honorar einbegriffen.
5. Vom Schüler nicht wahrgenommene Stunden sind honorarpflichtig; der Lehrer ist nur dann verpflichtet, die Stunden nach Möglichkeit nachzugeben, wenn ein Fall ernstlicher Verhinderung des Schülers vorgelegen und der Schüler den Lehrer hiervon mindestens 24 Stunden vorher benachrichtigt hat. Auf Veranlassung des Lehrers ausgefallene Stunden werden nachgegeben.
6. Die Aufnahme eines Schülers ist zu jeder Zeit möglich, der Abgang nur zum 1. Januar, 1. April oder 1. Oktober unter Einhaltung einer Kündigungsfrist von einem Monat. Die Kündigung muß durch eingeschriebenen Brief erfolgen.
7. An den gesetzlichen Feiertagen fällt der Unterricht aus. Der Lehrer hat Anspruch auf eine jährliche Ferienzeit von 4 Wochen, die im allgemeinen mit den Sommerferien der Schulen zusammenfallen soll. Die Unterrichtsregelung in den übrigen Schulferien bleibt der freien Vereinbarung überlassen. Eine Honorarkürzung aus Anlaß der Ferien ist nicht statthaft.
8. Der Schüler verpflichtet sich, sich an öffentlichen Aufführungen nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Lehrkraft zu beteiligen.
9. Beide Partner dieser Vereinbarung sind gewillt, die gemeinsame Arbeit auf ein im Interesse der Erreichung des gesteckten Zieles notwendiges Vertrauensverhältnis zu gründen.
Mit den vorstehenden Bedingungen und den mitgeteilten Honorarbestimmungen erkläre ich mich einverstanden und erkenne sie als für mich rechtsverbindlich an.

(Ort), Altenkumben den 5. 2. 43

Unterschrift und Anschrift des Schülers
bzw. seines gesetzlichen Vertreters

Unterschrift der Lehrkraft
oder des Institutsleiters

Anmerkung zu 3. *): Bei Unterricht im Hause des Schülers ist der Lehrer berechtigt, eine angemessene Fahrtkosten- und Entschädigung zu fordern.

Widerrechtlicher Nachdruck wird strafrechtlich verfolgt!

Generalversammlung Förderkreis für Gesundheit und Freizeitgestaltung Saalhausen e.V.

von Jens Hahlbrauck

Am 15.02.2014 fand die ordentliche Generalversammlung des Förderkreises für Gesundheit und Freizeitgestaltung Saalhausen im Hotel Gastreich in Saalhausen statt. An der Versammlung nahmen 18 Mitglieder teil.

Auf der Tagesordnung standen neben Ehrungen und Wahlen die Berichte der einzelnen Abteilungen Wandern, Sauna, Lauftreff und Tischtennis im Blickpunkt.

So können auf eine 25-jährige Treue Marco Althaus, Lutz Schmelter, Alexa Peez, Thomas Hofmann, Werner Reichling, Monika Schulte, Peter Schulte, Sebastian Theile und Klaus Wiese zurück blicken.

Bei den Wahlen standen die 1. Vorsitzende Annelie Rameil und der Schriftführer Jens Hahlbrauck zur Wiederwahl. Beide wurden einstimmig gewählt und nahmen die Wahl auch an.

Einen positiven Jahresbericht mit vielen Aktivitäten konnte die Vorsitzende Annelie Rameil den Mitgliedern präsentieren.

Auch für dieses Jahr hat der 244 Mitglieder große Verein wieder einige Termine auf seinem Programm, wie den Volks- und Familienwandertag am 08.06.2014 und den Waldgottesdienst am Heiligen Born am 22.06.2014. Desweiteren folgen in diesem Jahr weitere zwei Altpapiersammlungen, die am 05.07.2014 und am 13.09.2014 stattfinden.

Wir hoffen auch im neuen Jahr wieder auf eine rege Beteiligung an den vorgeschlagenen Veranstaltungen!

Jahresplan 2014:

Samstag, 08. Februar 2014:
Altpapiersammlung

Samstag, 15. Februar 2014:
Generalversammlung
im Hotel Gastreich
in Saalhausen. Beginn: 18:00 Uhr.
Im Anschluss der gemütliche Teil.

Montag, 10. März 2014:
Schwimmen mit Wohlfühlstunde
im Haus Hilmeke
ab 19:45 Uhr.

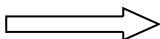
Samstag, 05. April 2014:
Saisonabschluss Tischtennisverein

Ostermontag, 21. April 2014:
Emmauswanderung zur SGV-Hütte Bracht.
Abschluss mit gemütlichem Beisammensein. Treff: 14:00 Uhr am Kur- und Bürgerhaus
Führung: Annelie Rameil

Ab Mai:
Regelmäßiger **Lauf - Treff** jeden Mittwoch um 19:00 Uhr am Freibad.
Ab Oktober Lauf - Treff um 18:30 Uhr, auch bei Dunkelheit.

Samstag, 07. Juni 2014:
Treff für alle Vereinsmitglieder um 13:00 Uhr am Bräuckelken zur Vorbereitung des Volks- und Familienwandertages am 08. Juni 2014.

Sonntag, 08. Juni 2014:
Volks- und Familienwandertag
Start: 9:00 Uhr am Bräuckelken
Mittags: Eintopfessen, Kaffee und Kuchen. Abends: große Grillfete am Bräuckelken mit Verlosung.

Mittwoch, 18. Juni 2014:
Abendwanderung z. Alpenhaus mit Taschenlampe. 



© Jens Hahlbrauck

V.l.n.r.: Peter Schulte, Klaus Wiese, Monika Schulte (Jubilare), Karl-Heinz Rameil, Fabian Hamers und Annelie Rameil

Ihr Förderkreis für Gesundheit und Freizeitgestaltung Saalhausen präsentiert sich:

Vorstand:

1. Vorsitzende:	Annelie Rameil	Tel.: 0160/96611330
2. Vorsitzender:	Karl-Heinz Rameil	Tel.: 02723/688806
Kassierer:	Fabian Hamers	Tel.: 0160/95037341
Schriftführer:	Jens Hahlbrauck	Tel.: 02723/687439

Homepage und E-Mail-Adresse:

<http://lennestadt-saalhausen.de/foerderkreis>
foerderkreis-saalhausen@web.de

Ansprechpartner der Abteilungen:

Wanderung:	Annelie Rameil	Tel.: 0160/96611330
Lauf-Treff:	Manfred Erwes	Tel.: 02723/8893
	Günter Reh	Tel.: 02723/8894
	Michael Börger (1. Mannschaft)	Tel.: 0172/5685486
Tischtennis:	Fabian Hamers (2. Mannschaft)	Tel.: 0160/95037341
	Marcus Theile (Kindertraining)	Tel.: 0175/9317080
	Reinhold Döbbener	Tel.: 02723/8614
Sauna:	Annelie Rameil	Tel.: 0160/96611330

Öffnungszeiten der Sauna:

Dienstags:	14.30 – 20.00 Uhr Männer
Donnerstags:	15.00 – 19.00 Uhr Frauen
Freitags:	15.00 – 21.00 Uhr Männer

Zu einem Pauschalpreis kann die Sauna auch zu fast allen anderen Zeiten angemietet werden.

Trainingszeiten Tischtennisverein:

Schüler-, Jugendliche;	Freitag : ab 17.30 Uhr – 19 Uhr
Herren;	Montag : ab 19.00 Uhr
	Freitag : ab 18.30 Uhr – Ende offen.

Fortsetzung Jahresplan 2014:

Hüttenabend mit Musik (Sommer-, Sonnenwende). Treff: 18:00 Uhr am Freibad.

Sonntag, 22. Juni 2014:

Waldgottesdienst am Heiligen Born um 10:30 Uhr unterstützt durch die Volksliedergruppe Altenhundem.

Anschl. Fröhschoppen incl. Mittagessen (Erbsensuppe und Spezialitäten vom Grill).

Achtung: Treff für alle Vereinsmit-

glieder am 21. Juni 2014 ab 13:00 Uhr zum Aufräumen und Säubern am Heiligen Born.

Sternwanderung zum Heiligen Born.

Geführte Wanderung mit Ursula Erwes ab Kur- und Bürgerhaus. Start: 8:45 Uhr. Für Nichtwanderer Fahrgelegenheit ab Halle und zurück.

Samstag, 05. Juli 2014:

Altpapiersammlung

Ab September:

Beginn Saison Tischtennis

Samstag, 13. September 2014:

Altpapiersammlung

Sonntag, 19. Oktober 2014:

Marathonwanderung ca. 30 km.

Treff: 9:00 Uhr am Kur-, und Bürgerhaus.

Das Ziel wird durch Presse und Dorftext kurzfristig bekannt gegeben.

Samstag, 22. November 2014:

Tischtennis Dorfmeisterschaften

im Kur- und Bürgerhaus.

Im Anschluss gemütliches Beisammensein. Näheres durch Dorftext.

Samstag, 06. Dezember 2014:

Jahresabschlusswanderung

Naturerlebnis Bad hat neuen Vorsitzenden

von Andrea Schmies

Nach 13 Jahren gab Hugo Rameil sein Amt als erster Vorsitzender beim Naturerlebnisbadverein Saalhausen aus persönlichen Gründen ab.

Hugo Rameil verlässt Saalhausen und wollte seine Nachfolge geregelt wissen. So schlug er in der Jahreshauptversammlung Sebastian Weber als seinen Nachfolger vor. Dieser ist als Sportlehrer daran interessiert, dass das Schwimmbad weitergeführt wird. Außerdem vertritt er die Ansicht, man könne ja nicht immer nur meckern, dass keiner mehr ein Ehrenamt übernehmen wolle und selber nichts tun. So war seine Wahl lediglich eine Formsache in der sehr harmonischen Versammlung. Er tritt ein großes Erbe an.

Immerhin hat man mit Hugo Rameil

einen Vorsitzenden der ersten Stunde gehabt. Gute Beziehungen und viele Kontakte in Rat und Verwaltung gestalteten sein Amt einflussreich und erfolgreich. Vor allen Dingen in den ersten Jahren, in denen man keine Erfahrung mit Naturerlebnisbädern im Sauerland hatte, in denen viele Skeptiker pessimistisch das Bad beäugten, strahlte er Ruhe und Gelassenheit aus und schaffte es, viele Hürden zu nehmen oder zu umgehen.

Einige große Reparaturen, wie den Rand des Beckens, den Steg über das Wasser und die Erneuerung der Toilettenanlagen fallen in seine Amtszeit. Allerdings betonte Rameil, dass er ohne den Gesamtvorstand, und da besonders den 2. Vorsitzenden Manfred Lück, nicht so erfolgreich gewesen wäre.

So bricht der Verein buchstäblich zu neuen Ufern auf und freut sich auf die Zusammenarbeit mit Sebastian Weber.

Weiter wurde in der Versammlung festgestellt, dass der Verein eine stagnierende oder eher noch abfallende Mitgliederzahl hat. Das ist sicherlich eine Herausforderung für den neuen Vorsitzenden, dieses zu ändern.

Geht die Mitgliederzahl weiterhin zurück und kommt dann noch ein schlechter Sommer hinzu, wird die finanzielle Situation bedenklich. Es sind ständige Kosten da, auch wenn kein Badebetrieb stattfindet.

Sollte das Bad aus finanziellen Gründen geschlossen werden müssen, würde das für Saalhausen doch einen erheblichen Schaden bedeuten, so der Tenor aus der Versammlung. Im Moment stehen zwar keine neuen Reparaturen an, aber das kann sich schnell ändern.

Für März und April sind Vorbereitungsarbeiten für die Saison geplant, damit man bei schönem Wetter das Bad schnell für den Betrieb öffnen kann.



Der Vorstand des Vereins mit dem scheidenden Vorsitzende Hugo Rameil 2. v. r. und sein Nachfolger Sebastian Weber ganz rechts.

V.l.n.r.: Manfred Lück, Andrea Schmies, Michael Trilling, Hugo Rameil und Sebastian Weber.

Das Schützenfest!!!!

Man sollt' es heute wirklich mal betonen, in all den Orten wo wir wohnen, gibt es ja seit Jahren schon, 'ne wirklich schöne Tradition, ...die für zwei Tage, oder auch drei, bei manchen im Juli, bei manchen im Mai, den Ort, welchen wir Heimat nennen, plötzlich in einem hübschen Kleid erkennen.

Jeder Rasen ist gemäht, vor jedem Haus 'ne Stange steht, an der, man kann es schon erahnen, hängen Fahnen.

Alle Wege sind gefegt, die Fenster geputzt, das Auto wird erst gar nicht benutzt.

Musik erschallt aus blechernen Tüten, die Männer zieren sich mit Hüten. Nach einem Befehl wird ordentlich pariert und in Reih und Glied wird aufmarschiert. Mit Gewehren und Säbeln bewaffnen sich alle und sind dann plötzlich in der Schützenhalle.

Auch die Frauen haben Zeit, viele tragen ein neues Kleid. Eine von ihnen ist eine besonders Adrette,

steht neben dem Mann mit der Kette. Der hat diese im letzten Jahr bekommen, besser gesagt, er hat sie übernommen von dem, der, wie er im vorherigen Jahr, mit einer Flinte schoss auf einen Aar.

Der Aar zwei Flügel zwar besaß, das Fortfliegen jedoch vergaß; nicht aus Faulheit oder Stolz, nein, dieser Aar war aus Holz.

Und wer dieses Fest einst hat erlebt, merkt, dass er machtvoll an ihm klebt, dagegen helfen keine Tabletten oder Spritzen, man kann sich davor einfach nicht schützen. Und weil es sich vor diesem Fest nicht schützen lässt, nennt man es auch:

Das Schützenfest!!!!

J.Schlüter, im Mai 2008

Frau Brigitte Köster gab uns den Anstoß für diesen Text. Die Abdruckgenehmigung erhielten wir von der Redaktion des „Wollmagazins“.



2013: Schützenfestfahne für die Finkenstraße

Eva Laig hat für die Finkenstraße eine tolle neue Fahne mit dem Finken als unserem Wappenvogel genäht.



Saalhauser Schützenfest 1951



Leser- briefe

Für die wunderbaren Informationen möchte ich mich herzlich bedanken. Es sind sehr gute Informationen und ausdrucksstarke Fotos. Zunächst werde ich alle Eingänge sammeln und die Auswertung nach den ersten Ausschreibungen für das Projekt vornehmen. Liebe Grüße aus Wilnsdorf, H++W Landschaftsarchitekturbüro, **Dipl.-Ing. Doris Herrmann**
Per email.

Frau Herrmann hatten wir Auszüge unserer Artikel der letzten Jahre zugesandt, zum Tal-Vital Thema Lennefluss, Brücken, Wehre, etc. (Anm.d.Red.)

Von Frau Traudel Pieper erhielten wir noch zwei weitere Fotos vom Gleisabbau in Gleierbrück, s.Seite 11 dieser Ausgabe.

Frau Carola Schmidt schenkte uns:

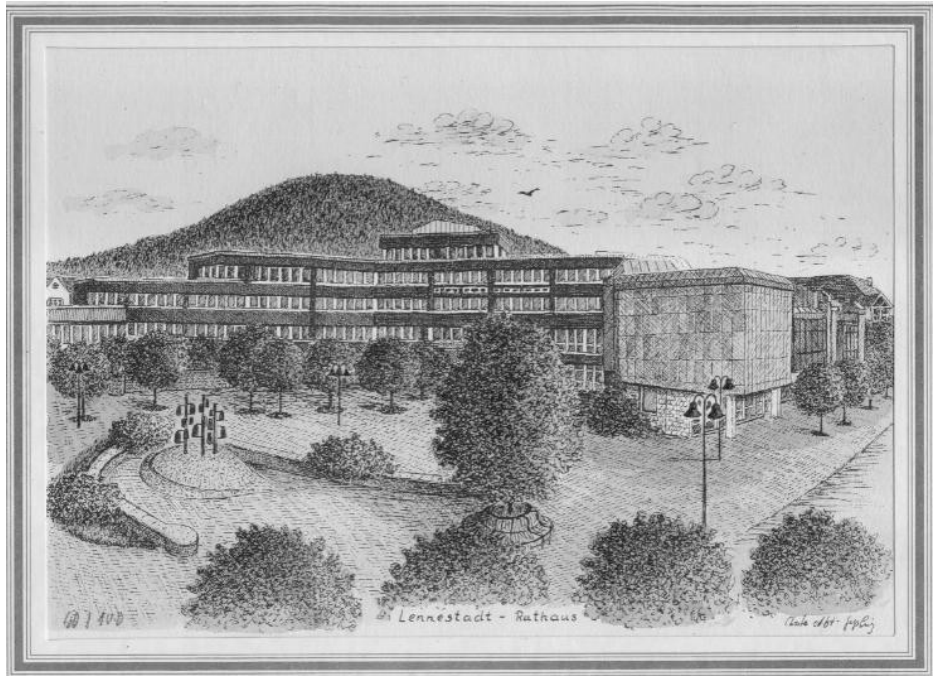
„Das Original aus Saalhausen, Bauer Hugo Trilling, Witz und Humor aus dem alten Saalhausen“. Erzählt von Toni Trilling sen. 1982. Sie selbst hatte dies Textbuch damals für ihren Vater Paul abgetippt.

Von Herrn Theo Voss erhielten wir eine Kiste mit Büchern für unser Archiv. Diese abgebildete Zeichnung unseres Rathauses in Lennestadt (60/100) enthielt auf der Rahmenrückseite eine Widmung unseres damaligen Bürgermeisters Alfons Heimes (geb. und wohnhaft in Saalhausen) Überreicht hatte er es der Mutter von Theo Voss zum 90. Geburtstag.

Zu Alfons Heimes lesen wir in Wikipedia (freie Enzyklopädie): Alfons Heimes ist Vermessungsingenieur und hat als Bauleiter gearbeitet. Seit 1975 war er Mitglied des Stadtrates der Stadt Lennestadt, in dem er



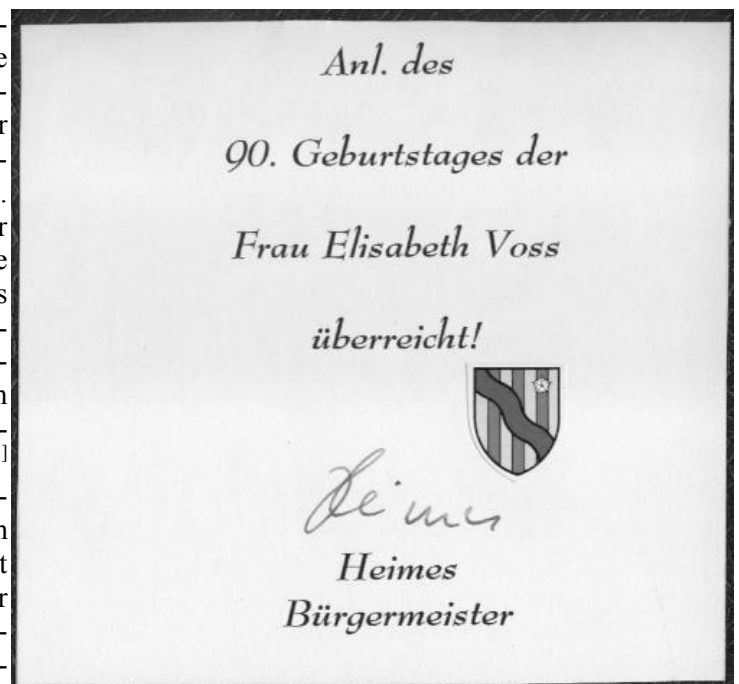
Das fiel uns auf / und ein ...



seit 1987 Vorsitzender der CDU-Fraktion war. Seit 1997 ist er Bürgermeister^[1] als Nachfolger von Franz-Josef Kaufmann von der SPD, der acht Jahre lang Verwaltungschef Lennestadts war sowie dem ehrenamtlichen Bürgermeister Hubert Nies (CDU). Seit 1997 ist das Bürgermeisteramt in Lennestadt nicht mehr ehrenamtlich und umfasst auch die Verwaltungslleitung. Bei der Kommunalwahl am 26. September 2004 wurde Alfons Heimes mit 79,9 Prozent der Stimmen im ersten Wahlgang wiedergewählt.^[2] Bei der Kommunalwahl am 30. August 2009 ist er nicht mehr angetreten.^[3] Hei-

mes' Nachfolger im Bürgermeisteramt ist Stefan Hundt (CDU).

Alfons Heimes war Mitglied des Beirates des St.-Elisabeth-Hospiz Lennestadt. Er ist Vorstandsmitglied der Caritas des Kreises Olpe sowie im Beirat Baudenkmäler Meggen, einem Bürgerverein, der sich für den





Dies Foto erhielten wir von Frau Heike Lindner geb. Pieper. Sie schreibt uns: „Dies Foto muss irgendetwas mit Militär zu tun haben. Das Foto entstand bei Rameil Schmitt auf der Mauer.“ Wer weiß mehr?

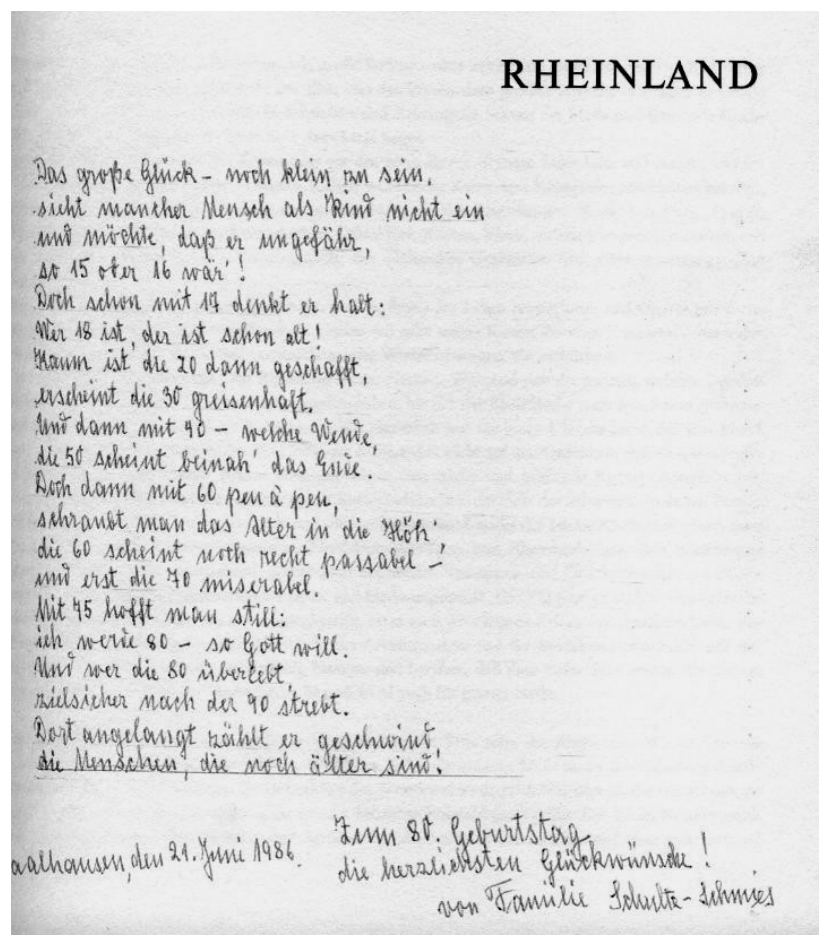
Erhalt des Bergbaudenkmales Siciliaschacht im Lennestädter Ortsteil Meggen einsetzt.

In dem Buch Nordrhein-Westfalen, das wir auch von **Theo Voss** erhielten, fanden wir die Widmung der Familie Schulte- Schmies interessant. (s. Ablichtung rechts)

Rolf Ledigen brachte uns Ende 2013 einen Karton mit Büchern und Schriften aus dem Nachlass von Frau Lisa Figge (siehe Bote 2/2012).

Wir müssen diese Kiste noch sichten, sie ist eine interessante Fundgrube. Eine Besonderheit vorab: Georg Nellius, Opus 30, „Lusteg Lajerbauk viar klaine un grate Kinger“ nach Gedichten von Christine Koch.

Besonders interessant: Es lag der Vertrag für den Klavierunterricht zwischen Frau Therese Zwiehoff und dem Schüler Emil Rameil† bei.



Hugo Rameil bereitet mit seiner Frau auf Hochtouren eine Südamerikareise vor

Der Saalhauser Bote im Gespräch mit den Weltenbummlern

von F.W.Gniffke

Vorbemerkungen: Am 21.1.2014 machte ich mich mit meiner Kamera auf den Weg, um das Ehepaar Rameil bei der Arbeit zu besuchen. Wir vom Team des Saalhauser Boten haben ein besonderes Interesse an diesen Fahrtvorbereitungen und auch an der Fahrt, denn Hugo Rameil ist unser Schatzmeister.

Als ich die große Werkhalle seines Schwagers, Gerhard Hyss in Meggen betrat, kam ich mir vor, als betrete ich eine kleine Schiffswerft. Das Schiff allerdings war ein großer weißer zu einem Wohngefährt umgebauter Unimog. Vor einiger Zeit schon hatte Hugo Rameil mir angedeutet: „Wir werden uns eine Auszeit nehmen und eine Südamerikareise vorbereiten.“ In diesem großen Wagen traf ich sie dann auch werkend und schraubend an.

Saalhauser Bote (SB:)

Hallo, ihr beiden, habt ihr einmal etwas Zeit für ein neugieriges Team-Mitglied?

Daniela und Hugo Rameil: (D+H)

Es wird knapp, wir werken hier schon seit September 2013 und am 27.02. soll unser Fahrzeug in Hamburg verschifft werden. Wir freuen uns aber, dass der Saalhauser-Bote Interesse an unserer Aktion hat und so wollen wir uns etwas Zeit nehmen.

SB: Wie sehen eure Pläne aus und was habt ihr bisher alles schon geschafft?

D+H: Gestartet sind wir mit unserem Traum die Pan Americana von Alaska bis Feuerland zu befahren.



© F.W. Gniffke

Wir sind dann bei der Suche nach einem geeigneten Fahrzeug irgendwann beim Unimog gelandet. Durch die geplante Reisezeit von ca. einem Jahr können wir viel mitnehmen und können Gebiete bereisen, die durch Straßen schlecht erschlossen sind wie z. B. einige Andenregionen, das Amazonasgebiet oder die Atacamawüste. Wir haben das Fahrzeug und unsere Wohnkabine so konzipiert das wir bis zu 3 Wochen komplett autark sind.

Die Reiseplanung ist grob so geplant, dass wir erst einmal „nur“ Südamerika bereisen. Wir werden in Montevideo (Uruguay) starten und dann Richtung Nordwesten fahren (Argentinien, Brasilien, Paraguay, Bolivien, Chile, Peru, Ecuador) und dann Richtung Süden bis nach Patagonien zu der südlichsten Stadt der Welt – Ushuaia - aufbrechen.

SB: Eine tolle Sache, ich komme aus dem Staunen nicht heraus. Haltet ihr auf eurer Reise auch Kontakt zum Saalhauser Boten und somit zu unseren Lesern?

D+H: Wir haben einen Blog eingerichtet in dem wir ein Reisetagebuch führen werden. Sobald dieser freigeschaltet und mit „Leben“ gefüllt ist,

schicke ich euch den Link zu.

SB: Wir freuen uns schon auf eure Informationen und bedanken uns auch jetzt für dieses Interview, denn es ist ja noch einiges zu tun.

Viel Glück auf eurer Reise und dir Hugo, ein kleines Dankeschön für deine bisherige Schatzmeister-Tätigkeit. Bernd Brüggemann wird dich in deiner Abwesenheit kommissarisch vertreten.

Alles, alles Gute, auch vom Team des Saalhauser Boten.



© F.W. Gniffke

Der Baum ist weg

von F.W.Gniffke



Umstellung auf das SEPA-Verfahren

Liebe Mitglieder, zukünftig wird der Verein Heimatstube Saalhausen e.V. Ihren Jahresbeitrag in Höhe von 12,00 € über das **SEPA-Basis-Lastschriftverfahren** einziehen.

Unsere Gläubiger-ID lautet:

DE62ZZZ00001051594

Ihre Mandatsreferenz entspricht Ihrer Mitglieds-Nr. auf unserer Mitgliederliste, auf Wunsch teilen wir Sie Ihnen mit (Tel. 02723/8862).

Der Beitrag wird von Ihrem Bankkonto zum Ende des Jahres abgebucht.

Ihre IBAN und BIC finden Sie dann auf Ihrem Kontoauszug. Wenn diese Daten zutreffend sind, brauchen Sie nichts zu unternehmen.

F.W.Gniffke und Bernd Brüggemann (kommissarischer Schatzmeister)

Karnevalstage der Roten Funken vom 23. Februar bis 3. März 2014

von Liborius Christes



Herrensitzung - ehemalige und neue Präsidenten und Funkenmariechen

20. Herrensitzung der KG-Rote Funken war der Knaller

Ein kleines Jubiläum konnten die Roten Funken am 23.02.2014 feiern, denn die Herrensitzung wurde nun schon zum 20. Mal veranstaltet. Dazu wurde den Gästen ein Programm der Extraklasse geboten.

Neben den eigenen Tanzformationen gingen die Funkengarde Helden, die Prinzensgarde Dünschede, die Tanzgarden Ennest, Dünschede und Langenei, sowie die Showtanzgruppe Neuenhof an den Start.

Besonders hervorzuheben waren die Darbietungen der eigenen Tanzgruppen; der Showtanz der Funkengarde unter dem Motto „Kultur des Karnevals“ war eine Augenweide. Die Mädchen durften die Bühne ohne Zugabe nicht verlassen. Ebenso hatte die Showtanzgruppe „Eight after Six“ mit dem Tanz „Alice im Wun-

derland“ einen wundervollen Auftritt. Bemerkenswert war auch die Darbietung des Tanzpaares, das trotz des Handicaps von Jannik Wüllner (Gipsverband wegen Fingerbruch) eine tolle Leistung zeigte.

Der Präsident, Benedikt Köster, der gekonnt mit seinem Mariechen Timm Spiegel durch das bunte Programm führte, informierte die Anwesenden darüber, dass Milchenbach mit dem Slogan „Ruhe in den Sauerländer Wäldern“ für sich Reklame machen würde. Er ist der Sache auf den Grund gegangen und hat festgestellt, dass dies so nicht der Fall ist. Die Werbung musste daher umgetextet werden: Milchenbach, halb so groß wie der Saalhauser Friedhof, aber doppelt so tot.

Verabschiedet wurde mit stehenden Ovationen Rainer Rüschenberg, der leider als Büttendredner aufhört.

20 Jahre sind eine lange Zeit. Daher wurden während des Programms immer wieder Getränkegutscheine über je 20 Bier verlost. Für die Feuerwehr Saalhausen konnte Volker Schulte dabei einen Gutschein ergattern, da er die Frage, wann die erste Herrensitzung in Saalhausen stattfand, korrekt beantworten konnte.

Benedikt Köster holte Wolfgang Beermann und Stefan Maschke, der eigens seine Mariechenuniform angezogen hatte, auf die Bühne. Die beiden wurden nochmals geehrt, da sie bei der Herrensitzung Männer der ersten Stunde waren und die Veranstaltung lange Jahre geprägt haben.

Wolfgang Beermann betonte, dass sie zwar alte Säcke wären, jedoch Stefan Maschke immer noch jung und reizend in seinem Kostüm aussähe. Ebenso wies er darauf hin, dass die Saalhauser immer schon durch großen Mut aufgefallen seien und auch schon einmal Mädchen, die nur wenig anhatten, auf die Bühne geholt hätten.

Spontan spielte Michael Maschke, der bei der Herrensitzung seit 20 Jahren auftritt und nicht mehr wegzudenken ist, das Lied „Sie hatte nur noch Schuhe an“. Nachdem Wolfgang und Stefan mit einer Rakete verabschiedet wurden, hatte Monja Maschke mit einer Gesangsdarbietung der Extraklasse die Männer auf die Tische gebracht.

Den letzten Programmpunkt vor dem Finale hatten dann die Naughty Girls.

Für die Bewirtung der zahlreichen, begeisterten Gäste mit kühlen Getränken sorgten der Elferrat und die



Nix für Männer - Prinzessinnenproklamation

Prinzengarde. Das Damenkomitee verwöhnte die Gäste mit deftigen Schmankerln aus der Küche. Bestens bewährt hatte sich auch die Maßnahme der Roten Funken, den Gästen im Vorfeld Platzreservierungen zu ermöglichen. Allen Helfern und Akteuren sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt!

21. Weibersitzung „Nix für Männer“ diesmal unter dem Motto: Ab ins Beet!

In eine bunte Blumenwiese verwandelte das Damenkomitee den Saal des Kur- und Bürgerhauses Saalhausen. Nachdem die zahlreich erschienenen Damen mit einem Sektempfang willkommen geheißen wurden, tanzten zur Eröffnung die u.a. als Gartenzwerg, Igel und Vogelscheuche verkleideten Mitglieder des Damenkomitees mit Präsidentin Steffi Beckmann auf Majas bunter Blumenwiese.

Das Männerballett Ihnetal heizte die Stimmung der Damen bereits am Anfang des Programms an. Aus Elspe war die Krachergarde mit einem solch zackigen Gardetanz vertreten, dass sogar Teile der Bühnenbeschriftung dem Flug der Marie-

chen im Wege standen und zu Boden fielen. Ebenso waren wieder die Funkengarde und Eight After Six mit Ihren tollen Showtänzen vertreten. Die Dorpjungs and Friends zeigten einen sehenswerten Showtanz mit Schwarzlicht. Das Duo Mithe hatte mit seinem Sketch wieder einmal die Lacher auf seiner Seite und konnte ein paar schwer vermittelbaren Männern zu einer neuen Bleibe verhelfen. Als Überraschungsgast trat hier besonders Josef Frese in Erscheinung, von dessen Auftritt seine sichtlich verblüffte Frau nichts wusste.

nung, von dessen Auftritt seine sichtlich verblüffte Frau nichts wusste.

Nachdem Steffi Beckmann die scheidende Prinzessin Bianca Schmidt-Ledigen verabschiedet hatte, wurde unter tosendem Applaus zum Lied „kleine Prinzessin“ als neue Prinzessin Birgit Hamers proklamiert. Sie stellte bei Ihrer Antrittsrede fest, dass das Lied besonders zu ihr passen würde, da sie von der Körpergröße noch kleiner als die erste Prinzessin, Kerstin Pompe, wäre. Birgit Hamers ist seit 20 Jahren Mitglied im Damenkomitee. Sie sorgt sich um die Fotos der einzelnen Veranstaltungen und ist maßgeblich an der Gestaltung des Bühnenbildes beteiligt. Ebenso ist Ihr Mann, Markus Hamers, der von 1994 – 2010 das Amt des Präsidenten der Roten Funken bekleidete, allen Saalhausern ein Begriff. Sohn Frederik war 2008 Kinderprinz und seine beiden Schwestern Luisa und Marie sind in der Funkengarde aktiv. Als Pagen werden Birgit Jenny Köster und Conny Rau durch die Session begleitet.

Bei der Kostümpremierung erreichten die Schmuckkästchen den ersten Platz. Zweiter wurden die Drachenflieger von „Stark im Park“. Auf den weiteren Plätzen folgten die Kakteen, die Inderinnen und die Clowns.



Kinderkarneval

Für die musikalischen Akzente sorgte an diesem Abend Michael „Magic“ Maschke, der wieder einmal alle Register zog. Ebenso konnte seine Tochter Monja mit Ihrer Gesangseinlage überzeugen. Sie brauchte auch nicht den Vergleich mit dem als Top-Act verpflichteten Helene Fischer Double Victoria scheuen, mit der sie nach dem Programm sogar noch einmal im Duett auftrat.

Auch die Kleinen ließen es richtig krachen...

Dass auch die Kleinen richtig Karneval feiern können, zeigte sich beim Kinderkarneval am 01.03.2014.

Nach dem vom Musikverein begleiteten Kinderumzug, der diesmal vom Kinderprinzen Ben Beckmann mit seinen Pagen David Klöß und Darius Börger angeführt wurde, gab es ein Programm mit zahlreichen Höhepunkten.

Markus Hamers, der den aus persönlichen Gründen verhinderten Martin Hein vertrat, konnte bei seiner Begrüßung auf eine volle Halle schauen. Bei der Verlosung konnten die Kids einige attraktive Preise gewinnen.

Nach der Prinzenrede von Ben Beckmann führte der Präsident, Phillipp Voss durch das abwechslungsreiche Programm. Die Kinderfunkengarde konnte mit einem Gardetanz überzeugen. Die Kindergartenkinder brillierten mit einem Indianertanz. Die Flashlights (Thema Modern Dance) und die Girls United (Thema Angels) waren mit Showtänzen mit von der Partie. Ebenso zeigte das „Tanzpaar“ einen gelungenen Auftritt.

Für die sportlichen Momente sorgten die Wild Boys aus Meggen (American Football) und die Tanzgarde Langenei (Boxen). Nach dem Schlusswort von Phillipp Voss zog der Clown Ati Atze, dem Timm Spiegel als Jongleur assistierte, die Kinder in seinen Bann. Bei der sich anschließenden Kinderdisco konnten sich die kleinen Narren nochmal so richtig verausgaben.



Großsonntag

Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle dem Musikverein, der sowohl den Umzug als auch das Kinderprogramm musikalisch begleitet hat und dem Damenkomitee, das u.a. für die Verpflegung der zahlreichen Eltern und Kindern sorgte.

Gelungene Prunksitzung am 02.03.2014

Pünktlich um 18:11 Uhr marschierten die Roten Funken im Saal des Kur- und Bürgerhauses auf.

Markus Hamers führte gewohnt souverän durch das Programm und schickte besondere Grüße an den verhinderten Präsidenten, Martin Hein und den erkrankten Michael Spagnolo. Den Auftakt machten die kleine gemischte Garde und die Funkengarde mit Gardetänzen. Anschließend konnte der Büttendredner Joe Pieper, alias Beppo Brüser über die Beziehungen von Mann und Frau berichten und konnte die Bühne nicht ohne eine Zugabe verlassen.

Die erste Rakete des Abends bekam „das Tanzpaar“ für seinen gekonnt vorgetragenen Showtanz. Das Comedy Duo Horst und Ewald erklärte, wie das Aalhorn als Alphorn in die Schweiz exportiert wurde und sorgte für ein Highlight des Abends. Die toten Funken zeigten, wie man Schützenfest auf närrische Art feiert.

Danach kam es zur mit Spannung erwarteten Prinzenproklamation. Als neuer Prinz wurde Sebastian I. (Bartels) demaskiert. Sebastian ist beim Karneval kein Unbekannter, er ist eingefleischter Fan des 1. FC Köln, war von 2001 bis 2013 Mitglied des Elferrats, war von 2006 bis 2011 Vorsitzender der Roten Funken und hat sich große Verdienste beim Bau der Wagenbauhalle erworben. Ebenso ist er ein Aktivposten beim Wagenbau und tanzt bei der Gruppe Dorpjungs and Friends (auch an diesem Abend) mit.

Als Pagen stehen ihm Manuel KripENDORF und Simon Börger zur Seite. Bei seiner Prinzenrede versprach er, sich in der Karnevalszeit für die Roten Funken zu engagieren. Den Rest des Jahres würde er aber auf der Tribüne des 1. FC Köln verbringen. Er bedankte sich bei seinem Vorgänger, Thorsten Kathol, der von Markus Hamers vor der Proklamation verabschiedet wurde. Bei der Schlüsselübergabe lobte Bürgermeister Hundt den Saalhauser Karneval und das tolle Programm.

Traditionell tanzte dann die Prinzengarde. Der Abmarsch wurde durch den Gesang von Monja Maschke begleitet. Bei der ebenso üblichen Zugabe traten dann die Akteure als stilvollendete Bayern auf. Dabei

durfte dann auch Willi Maschke nicht fehlen, der kurz zuvor aus dem Krankenhaus entlassen wurde und im Rollstuhl auf der Bühne mitwirkte.

Von der Garde verabschiedet wurden: Jonas Möser, Steffen Schellmann, Christian Spielmann, Lukas Plitt, Fabian Hampel, Sergio Schwerdtfeger, Yannik Schauerte, Manuel Gerke, Jean Mönning, Theresa Lawicki, und Vanessa Blöink. Ein besonderer Dank galt den Trainern Rebecca Schröpfer und Manuel Krippendorf.

Nach dem Showtanz „Alice im Wunderland“ von Eight after Six mit anschließender Zugabe nahm Markus Hamers die Ehrung der Jubilare vor. Für das 50 jährige Jubiläum als Kinderprinz wurde Frieder Schulte ausgezeichnet. Die Jubilare Peter Völlmücke (Prinz vor 25 Jahren), Thomas Hemmerle (Kinderprinz vor 25 Jahren) waren leider verhindert. Manfred Hampel (Prinz vor 50 Jahren) ist leider verstorben. Markus Hamers konnte als neue Mitglieder im Elferrat Patrick Schneider, Manuel Gerke und Timm Spiegel begrüßen.

Zum ersten Mal wurde der schönste Wagen vom vergangenen Rosenmontagszug als Motiv auf dem Sessionspin abgebildet. Gewonnen hatten 2013 die Uschis mit dem „König der Löwen“. Markus Hamers rief die

Wagenbaugruppe zur Bühne und überreichte jedem Mitglied einen Pin.

Die Prinzessin Birgit Hamers wurde von Christian Viehl für 22 Jahre Dienst als Fotograf mit einem Orden und einem Blumenstrauß ausgezeichnet.

Nach den Ehrungen zeigte die Funkengarde nochmals Ihren Showtanz „Kultur des Karnevals“ und musste eine Zugabe geben. Bei der Funkengarde wurde Sophie Hessmann verabschiedet und die verletzte Justine Börger zur Bühne geholt, um sich den Applaus des Publikums zu holen.

Nachdem die Dorpjungs and Friends mit Prinz Sebastian den Showtanz beendet hatten, gab es einen fantastischen Auftritt der Roten Funken Lichtringhausen, die es nochmal richtig krachen ließen.

Nach dem Finale wurde zur Musik der neuen Band SAM bis in die frühen Morgenstunden weitergefeiert.

Saalhausen feiert, singt und lacht – Rosenmontag, bis es kracht!

Getreu dem ausgewählten Motto ließen es die Karnevalisten so richtig krachen. Neben den vier festen Wagen erbauten die Wagenbauer zehn Großwagen, die in diesem Jahr allesamt sehr kunstvoll gestaltet wurden. Hier kann man eine kontinuierliche Entwicklung feststellen, die eine

stetige Steigerung der Qualität beinhaltet. Neben den Themen „Tal-Vital“, der NSA-Affäre, Alice im Wunderland, 180. Oktoberfest, Krombrachter, den Zootieren und „Ab ins Beet“ wurden noch drei andere Themen verarbeitet, die hier noch später erwähnt werden. Es wurden nicht nur einfache Hütten, sondern auch filigrane Figuren auf den Wagen erschaffen, die keinen Vergleich mit anderen Karnevalsumzügen scheuen müssen.

Etwa 300 Aktive, darunter zahlreiche Fußgruppen und 3 Musikvereine, machten den Umzug zu einer wahren Augenweide. Prinz Sebastian I. Bartels konnte nach seiner Ansprache im Dorf auf tausende Zuschauer blicken, die interessiert bei trockenem Wetter den Ausführungen von Markus Hamers zuhörten und schunkelnd die super Stimmung miterleben konnten.

Bei der Prämierung der schönsten Wagen gab es die folgenden Platzierungen:

- Den dritten Platz belegte der Wagen „Tebartz van Elst“
- Den zweiten Platz belegte der Wagen „Mittelalter“
- Siegerwagen war der Wagen „Disney“, der von den Uschis erbaut wurde.

Es ist der sechste Wagen, den diese Gruppe erschaffen hat. Er wird nun den kommenden Sessionspin als Motiv zieren und am Groß-Sonntag den Mädels überreicht werden. Man darf gespannt sein, ob diese Gruppe, die nun zweimal hintereinander erfolgreich war, nun auch noch im kommenden Jahr das Triple schaffen wird, denn die Konkurrenz hat ihr bereits den Kampf angesagt.

Nach dem Umzug marschierten die Roten Funken im Kur- und Bürgerhaus auf. Markus Hamers bedankte sich nochmals für die schöne Session, nachdem die kleine Garde den Abschlusstanzen aufgeführt hatte. Im Anschluss wurde noch eine rauschende Party gefeiert, die bis spät in die Nacht andauerte.



Rosenmontag - Siegerwagen Disneyland

Der Erste Weltkrieg + Saalhausen

Fundstellen in den Protokollbüchern des ehemaligen Amtes Kirchhundem

von F.W.Gniffke

Schwerpunkt-Themen der beiden Saalhauser Boten in diesem Jahr sind der 1. und 2. Weltkrieg (100 Jahre Erster Weltkrieg, 75 Jahre 2. Weltkrieg, ein Gedenken an die grausamen Kriege).

Unter dem Titel: „Der Erste Weltkrieg + Saalhausen“ bietet Karl-Heinz Oberstadt, wie im Saalhauser Boten angekündigt, Gesprächsabende an. Interessante Dokumente, Einspielungen u. Originalreden kommen und kamen zum Einsatz. Es sind mehrere Abende vorgesehen. Sie finden im Hotel Rameil/Schmitten statt und die weiteren Termine werden im Dorftext angegeben. Die interessierten Teilnehmer wurden gebeten, doch Saalhauser Bezüge zum obigen Thema zu erkunden.

Ich habe die Protokollbücher des ehemaligen Amtes Kirchhundem (Band 3, 1900-1924) durchgesehen und folgende Stellen gefunden:

284. 25.8.1914 (Die Nummern geben die Eintrags-Nummern im Protokoll mit Datum an). Die Gemeindevertretung wird informiert über Art und Höhe von Unterstützungsbeiträgen an Familienmitglieder der zum Kriegsdienst eingezogenen Mannschaften. Sie stimmt zu, dass die vom Kreisausschuss in Olpe festgesetzten Unterstützungsbeträge aus der Gemeindekasse vorschussweise an die Unterstützungsberechtigten ausbezahlt werden.

286. 24.11.1914 Die Königl. Regierung in Arnberg verfügt mit Datum 31.10. diesen Jahres die weitere Beurlaubung des Lehrers Große-Schware. Schulvorstand und Vertretung bewilligen die durch Vertretung des erkrankten Lehrers entstandenen



bzw. entstehenden Kosten nur bis zum 31.12.1914 und bittet die Königl. Regierung dringend, die Lehrerstelle ab 1.1.1915 neu zu besetzen.

Der Lehrer Große-Schware ist schon seit 1. Juni 1912 erkrankt und es ist noch nicht abzusehen, wann er wieder Dienst machen kann. Seit der Erkrankung des Lehrers ist mit Vertretern oft gewechselt worden, für den Unterricht gewiss von großem Nachteil. Auch sind dadurch Kosten entstanden, die die ohnehin sehr leistungsschwache Gemeinde nicht mehr zu tragen vermag, zumal sich durch die Kriegseinwirkungen die Einnahmen der Gemeinde bedeutend vermindern und die Ausgaben sehr erhöhen.

287. 24.2.1915 Die Unterstützungsliste für die Familien der Kriegsteilnehmer wird durchberaten.

289. 15.4.1915 Die Kriegsfamilien-Unterstützungssache wird durchberaten

292. 20.7.1916 Nach Kenntnisnahme einer genehmigten Vorlage des Kreisausschusses in Olpe erklärt die Gemeindevertretung, dem Kreis bei etwaigen Ausfällen die selbstschuldnerische Bürgschaft für von der Landesbank oder einer öffentlichen Sparkasse gewährte Hy-

potheken für Kriegsteilnehmer oder durch Kriegsereignisse geschädigte Personen 25% Rückbürgschaft zu leisten.

293. 12.9.1916 Die Vertretung beschließt in Anlehnung an einen Kreis-Ausschussbeschluss, die Kriegsfamilienunterstützung über den Höchstsatz von 150% hinaus den Bedürfnissen entsprechend zu erhöhen. Von den Zuschüssen übernimmt die Gemeinde ein 1/3.

294. 25.1.1917 Dem Gemeindevorsteher Gastreich wird für die Dauer des Krieges ab 1. April 1915 eine Erhöhung der Dienstkosten um 300 Mark bewilligt.

295. 30.5.1917 Die an Lehrpersonen des Schulverbandes Saalhausen zu zahlenden Teuerungszulagen sind ab 1.4.1916 bis 31.3.1917 aus Gemeinemitteln bezahlt worden. Die Weiterzahlung ist ab 1.4.1917 eingestellt.

Hinsichtlich der infolge des Krieges ohnehin schweren Belastungen der Gemeinde, wird die Königl. Regierung gebeten, die Zahlung der den Lehrpersonen zustehenden Teuerungszulagen ab 1.4.1917 auf die Staatskasse zu übernehmen.

296. 8.10.1917 Der Kreiskommunalverband ist ermächtigt, Bürgschaft zu übernehmen für von der

Westf. Kriegshilfekasse an Kriegsteilnehmer aus dem Mittelstand oder deren Angehörige zur Erhaltung oder Wiederherstellung ihrer wirtschaftlichen Existenz gewährte Darlehen.

Die Gemeinde wird für Darlehnsnehmer aus der hiesigen Gemeinde eine Rückbürgschaft von 25% übernehmen.

Die Vertretung beschließt, die turnusgemäße Ergänzungswahl der Gemeindevertretung bis nach Beendigung des Krieges zurückzustellen, da ein großer Teil der Wähler im Heeresdienst steht und gegen den Aufschub der Wahl keine Bedenken bestehen.

297. 27.1.1919 (Anmerkung der Redaktion: Am 11. November 1918 endet für das Deutsche Kaiserreich der Erste Weltkrieg. Im Waffenstillstand von Compiègne wird die Niederlage der Mittelmächte besiegelt. Ein Friedensvertrag wird folgen. Die Auswirkungen sind weiterhin in den Protokollen zu erkennen)

Lt. Verfügung des Landrats wird für den Kreis Olpe eine Kreisfürsorgerin eingestellt.

Anfallende Kosten für die Bereitstellung eines Sprechstundenlokals einschließlich Heizung und Beleuchtung werden von der Gemeindekasse übernommen.

298. 8.2.1919 Dem am 26.11.1918 ohne Rente aus dem Heeresdienst entlassenen kriegsbeschädigten Fabrikarbeiter Johann Wiese kann die bis 31.12.1918 gewährte Familienunterstützung nicht weiter gezahlt werden. Wiese verdient aufgrund der Kriegsbeschädigung einen sehr geringen Lohn, der zum Unterhalt seiner Familie nicht ausreicht. Daher werden ihm aus Mitteln der Kriegswohlfahrtspflege bis zum Abschluss des Rentenverfahrens und 3 Monate darüber hinaus monatlich 100 Mark bewilligt.

299. 13.2.1919 Den Lehrperso-

nen des hiesigen Schulverbandes wird eine einmalige Teuerungszulage gewährt und zwar: dem Hauptlehrer Musen 100 Mark, der Lehrerin Schulte 75 Mark, der Lehrerin Döbener 75 Mark..... Gebühren für Kartoffelbezugsscheine und Anzeigen in Höhe von 33,90 Mark auf die Gemeindekasse übernommen

303. 15.4.1919 Auf Antrag des Jos. Blöink, Erbe des gefallenen Gustav Blöink, wird ein Unterstützungsschuldbetrag des Gustav Blöink in Höhe von 377,16 Mark niedergeschlagen.

Der Antrag des Arbeiter-Rates, die Tagesordnung und das Ergebnis der Sitzungen des Gemeinderates bekannt zu machen, wird abgelehnt.

**Die
Kriegshinterbliebenen
der Gemeinde Saalhausen
sollen aus der Gemeindekasse
pro Kopf 50 Mark
als Weihnachtsgabe
erhalten.**

308. 30.11.1919 Auf Antrag der Kreisgruppe des Kriegsbeschädigtenverbandes wird dem Johann Wiese die Rückzahlung eines Unterstützungsbetrages von 150 Mark niedergeschlagen. Die Weiterzahlung einer Unterstützung wird abgelehnt.

Ein weiterer Antrag obiger Kreisgruppe auf Befreiung von der Gemeindeeinkommensteuer für Kriegsbeschädigte mit Jahreseinkommen unter 3900 Mark wird abgelehnt.

Die Kriegshinterbliebenen der Gemeinde Saalhausen sollen aus der Gemeindekasse pro Kopf 50 Mark als Weihnachtsgabe erhalten.

Dem Gemeindevorsteher sollen aus der Gemeindekasse erstattet werden: Zubehör (Formulare usw.) bei der Beschaffung von Frühkartoffeln und Saatroggen und bei der Auszahlung von Familienunterstützungen, das

von dem Knaben Aug. M. entwendete Unterstützungsgeld von 80 Mark sowie ein an XXXXXX XXXX gezahltes Unterstützungsgeld von 20 Mark im Gesamtbetrag von 244,90 Mark.

311. 29.3.1920 Der für die Gemeinde Saalhausen aufgestellte Nothaushaltsplan für das Rechnungsjahr 1920/21 wird in Einnahme und Ausgabe auf 70.600 Mark festgesetzt.

Für notwendige Gemeindebedürfnisse im Rechnungsjahr 1919/20 wird ein Viertel der im gleichen Jahr erhobenen Gemeindesteuern nacherhoben.

314. 26.9.1920 Die Gemeindevertretung beschließt die Erhebung von Zuschlägen zur Grunderwerbssteuer.

Zur Beschaffung notwendigen Winterbedarfs erhalten die kriegshinterbliebenen Witwen Karl Steinhanses, Franz Schulte, Ant. Lammers, Jos. Wiese, und Heinr. Knappe je 400 Mark aus der Gemeindekasse.

Wegen der Unwägbarkeit der Gemeindeeinkünfte sowie der vielen Verpflichtungen wird eine Beihilfe an Jugendvereine abgelehnt.

Anmerkungen der Redaktion: Eine Bilanz der Katastrophe „Erster Weltkrieg“ waren etwa 8,5 Millionen Tote und mehr als 21 Millionen Verwundete. Als Ergebnis des Waffenstillstands und des 1919 folgenden Versailler Friedensvertrages, der Deutschland die alleinige Kriegsschuld zuschrieb, besetzen Alliierte die linksrheinischen Gebiete. Deutschland muss etwa 14 Prozent seiner Fläche abtreten, schwere Waffen und die Hochseeflotte ausliefern sowie hohe Reparationszahlungen leisten. Später entsteht die "Dolchstoßlegende" der "im Felde unbesiegten" Armee. Die Unterzeichner des Waffenstillstandsvertrages werden als "Novemberverschwörer" diffamiert. Leidtragende waren die Familien, auch in Saalhausen.

Die Glocken unserer Pfarrkirche St. Jodokus, in zwei Weltkriegen eingeschmolzen und zu Waffen verarbeitet

von Heinrich Würde und Georg Pulte

Die Geschichte des Geläutes der Kirche in Saalhausen ist eng verbunden mit dem Geschehen zu Anfang des 20. Jahrhunderts. Insgesamt dreimal setzten sich die Gemeindemitglieder mit viel Elan für die Beschaffung neuer Glocken ein.

Schon im Turm der alten Kirche befanden sich zwei Bronzeglocken. Pfarrer Josef Jacobsmeier schrieb dazu 1921 (nach dem Lagerbuch von 1827):

„Die ältere der beiden, die kleine, hatte folgende Inschrift: „Die Doten beweine ich, die lebendigen erfreue ich, den donner breche ich, zu Saalhausen adolf hanses gericht schef, en johannes zeppenfeld, johannes jakobus rinker von Aslar gos mich anno 1706“.

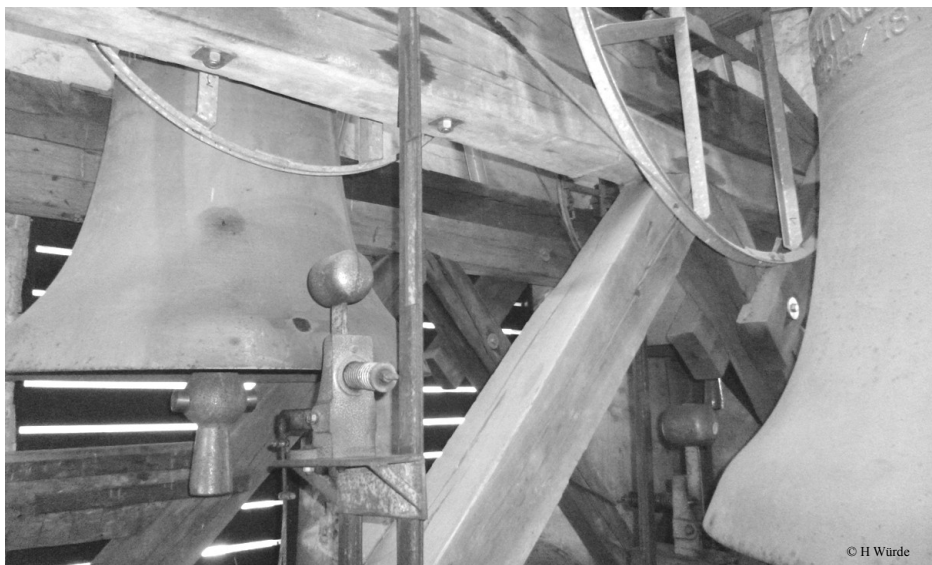
Die größere alte Glocke:

„Saalhausen, 1825. Im Julius zur Zeit des Herrn Curaten Schmidt goss mich Joseph Grewe aus Meschede. Concordia ist mein Name. Zur Eintracht, zu herzinnigem Vereine, versammle ich die Liebende Gemeinde.“

Beide Glocken mussten im 1. Weltkrieg abgeliefert werden. Im Empfinden der damaligen Pfarrgemeinde wohl noch schwerwiegender war aber der Verlust weiterer Glocken. 1909 / 1910 entstand die neue Pfarrkirche.

Beim Lesen der Aufzeichnungen von Pfarrer Jacobsmeier darüber, spürt man förmlich die große Freude über das neue, wohlgelungene Gotteshaus und die Ausstattung mit drei neuen Bronzeglocken:

„Die 3 Glocken; ein klangvolles,



Schlagwerk der Turmuhr: rechts wird die volle Stunde und links die viertel Stunde angeschlagen.

schönes Geläut, in den Tönen e, g, a für 5500 M. von der Firma Edelbrock in Gescher geliefert. ... Am 19. April 1910 wurden die neuen Glocken aufgezogen, und am 20.

April erschollen sie zum ersten Male vom hohen Turm. Alt und jung lauschten dem mächtigen, klangvollen Geläute. ... Die beiden größten Glocken, Herz

Nr.	Dat.	Besteller	Ton	Durchm.	Gewicht	Preis	Armat.-Preis
448.	25. Jan. 1910.	Kirchvorstand von Saalhausen					
1.		Obmann-Glocke	eb	1,25	1230	2105	1
1.		"	g	1,03	660	205	400,00
1.		"	st	0,91	462	205	1
<i>Lieferung Herbst 1910. würdig.</i>							

Dank der freundlichen Unterstützung der Nachfolgegesellschaft der Firma Edelbrock in Gescher, der heutigen Firma Petit & Gebr. Edelbrock, Gescher, erhielten wir diese Ablichtung aus dem Auftragsbuch. Darin ist der Auftrag des Kirchenvorstands der Kath. Kirche zu Saalhausen ebenso vermerkt, wie die Lieferung der drei Glocken im Jahre 1910.



1953 erhielt Saalhausen vier neue Glocken aus Stahl.

Jesu- und Muttergottesglocke, mussten auf Verfügung der Regierung während des Krieges abgeliefert werden.“

Einzig die dritte und kleinste der 1910 angeschafften Glocken, die dem Hl. Jodokus geweiht war, verblieb der Gemeinde als Notgeläut während des ersten Weltkrieges.

Über die Beschaffung neuer Glocken nach dem Krieg schrieb Pfarrer Jacobsmeier dann:

„Durch eine größere Spende von Saalhausern in Amerika wurde die Gemeinde in den Stand gesetzt, ein neues Geläute zu beschaffen. Durch Herrn Karl Berg, geborener Saalhauser, der vor einigen Jahren nach Amerika auswanderte, aber seine Liebe zur Heimat bewahrte, wurde der Gemeinde ein Geschenk von 30 000 Mk. von einem geborenen Saalhauser, John Schulte, sowie 8700 Mk., die von Familie Berg bei Wohltätern in Amerika gesammelt wurden, zugesandt.

Es wurde dann in der Gemeinde noch eine Sammlung veranstaltet, bei der alle in opferwilliger, anerkannter Weise beisteuerten. Die Sammlung ergab 27 000 Mk., so dass außer dem fehlenden Rest für die Glocken noch ein Teil der Kir-

chenschulden abgetragen werden konnte.“

Wieder war die Gemeinde hoch erfreut über das neue Geläut und niemand hätte wohl damals daran gedacht, dass nach all dem Leid des ersten Weltkrieges so schnell ein nächster Krieg auf die Menschheit zukommen würde.

Nur gut zwei Jahrzehnte später



© H Würde

Glockenbruchstück einer alten Saalhauser Kirchenglocke.

Auf unsere Rückfrage bei der Firma PETIT & GEBR.

EDELBROCK, Gescher, erhielten wir diese Mitteilung: „Die Buchstaben und die Eichenblätter und die Anordnung der feinen Stege spricht für ein Erzeugnis aus unserem Hause.“

mussten im zweiten Weltkrieg 1942 alle drei Bronzeglocken abgeliefert



© H Würde

Die Glocke rechts im Bild hat die Inschrift: „Verkünde das Lob des Christ - Königs“

werden.

Zeitzeugen berichten:

„Die Glocken wurden oben im Kirchturm zerschlagen und in Einzelteilen aus den Schalllöchern zur Erde geworfen. Beim Aufprall der Bruchstücke lösten sich kleine Bronzestücke.“

Einen kleinen Splitter hatte sich unser Zeitzeuge heimlich stibitzt und dann Jahrzehnte zu Hause aufbewahrt.

Für die nächsten elf Jahre musste man sich wieder mit einem Notgelaüt, der kleinen Kleppglocke über der Orgelbühne, behelfen.

Hier nun eingeschoben ein Bericht über einen glücklichen Zufall, durch den die Einwohner aus Milchenbach und Dünschede ihre Glocken zurückbekamen.

In dem Buch „Die Geschichte von Milchenbach zur 700. Jahrfeyer 1997“ ist zu lesen:

„Am 8. Juni 1942 wurde die Milchenbacher Glocke konfisziert für die Einschmelze des Metalls. Sie wurde von Arbeitern der Fa. Sondermann-Olpe vom Turm herunter geholt.

Unverhofft kam aber Milchenbach wieder an seine Kapellenglocke. Das Kriegsende war offenbar schneller gekommen, als die Glocken eingeschmolzen werden konnten.

In Hamburg lagen tausende von Kirchenglocken, die aus ganz Deutschland herbeigeschafft worden waren. Ein Zufall wollte es, dass die Milchenbacher Glocke unverseht frei lag und vom Wendener Vikar Wächter im November 1945 gefunden

wurde. Am 7. September 1947 wurde sie in einem feierlichen Gottesdienst neu geweiht und wieder an ihren angestammten Platz gebracht.“

Aus der Chronik von Dünschede ist zu erfahren: „Die 6 Zentner schwere Glocke von 1700 musste im 2. Weltkrieg abgegeben werden. Sie kehrte jedoch am 7. August 1947 unverseht aus dem Krieg zurück; 5 Jahre hatte sie in Hamburg gelegen.“

Nach diesem kleinen Ausflug in Orte der Umgebung nun zurück nach Saalhausen:

1953 erhielt die Gemeinde vier neue Glocken, diesmal aus Stahl.

Kostenlos durch die Spedition Zimmermann in Bochum abgeholt, wurden sie in einer Feierstunde am Abend des Fronleichnamfestes geweiht.

Pressebericht der Westfalenpost – Olper Kreiszeitung, Juni 1953:

„Es handelt sich um das gleiche Ge-

läut, das vom Bochumer Verein nach Hiroshima geliefert und für Saalhausen zum zweiten Male in gleicher Art gegossen wurde.

Die Glocken sind in dis, fis, gis und h abgestimmt. Die größte Glocke hat ein Gewicht von 22 Zentnern und ist St. Michael geweiht. Sie trägt die Inschrift „Ertöne zum Gedächtnis der Toten beider Weltkriege 1914 / 18 und 1939 / 45.“

An anderer Stelle ist zu lesen:

„Stahlglocken aus der Gießerei des Bochumer Vereins, die in Klangfarbe und Größe identisch sind mit dem Gelaute der Weltfriedenskirche am Detonationspunkt der Atombombe von Hiroshima.“ Gniffkes haben sie dort 1992 mit ihrer Tochter Cordula gehört.

Aus dem Protokollbuch des Pfarramtes St. Jodokus Saalhausen: Das Jahr 1953 soll ein Jahr des Aufbaus



Die größte Glocke hat ein Gewicht von 22 Zentnern und ist St. Michael geweiht. Sie trägt die Inschrift „Ertöne zum Gedächtnis der Toten beider Weltkriege 1914 / 18 und 1939 / 45.“

werden, in welchem bis heran auch fühlbar schon Gottes Hilfe + vorhanden.

Vorbildlich arbeitet der Kirchenvorstand. Er ist nicht nur eine Dekoration, sondern eine opferbereite und arbeitsfreudige Bürgerschaft unserer Gemeinde.

Anfang Februar führte er eine Aktion durch zur Sammlung für die Glocken. Die Sammlung erbrachte eine Summe von 17 000 DM, wodurch es möglich wurde, beim Bochumer Verein das Hiroshima-Friedensgeläute zu bestellen; dasselbe kostet 12 828 DM; gleichzeitig ein Elektrogeläute bei der Firma Kuhle in Herford.

Die Herren des Kirchenvorstandes haben sich auch bei Ankunft der Glocken tatkräftig eingesetzt, sehr zur Entlastung des Pfarrers.

Zeitzeugen berichten: „Die kleinste, die St. Jodokus-Glocke, hat Gustav Gastreich bezahlt. Er starb im selben Monat und wurde am 8. Juni 1953 beerdigt. Auf seinem letzten Weg zum Friedhof begleitete ihn der Klang der St. Jodokus-Glocke.“

Die Inschriften unserer Glocken neben der großen St. Michaels - Glocke:

- Verkünde das Lob des Christ - Königs
- Gruss der Himmelskönigin
- Preise den Hl. Jodokus, unseren Pfarrpatron

Fünf Jahre nach Einbau der neuen Stahlglocken im 42 Meter hohen Turm kam noch einmal eine große Herausforderung auf die Kirchengemeinde zu.

Der Kirchturm musste wegen Schadhafigkeit 1958 / 59 abgebrochen

und neu errichtet werden. Steine fielen bereits aus dem Mauerwerk heraus. Die Glocken ließ man vor Abbruch innerhalb des Turmes wieder herunter.

In der Chronik von 1981 lesen wir: „Die Maurerarbeiten führte die Firma Peetz aus. Die Baumaßnahme kostete 180 000 DM ; davon wurden 80 000 DM durch Spenden der Pfarrangehörigen aufgebracht.“

Der jetzige Turm (ca. 36 m hoch und damit etwas kleiner) steht neben dem alten, der sich oberhalb der Sakristei erhob. Mit einer Handwinde wurden die vier Glocken dann außen am neuen Turm wieder hochgezogen und im Glockenstuhl eingebaut.

Die Saalhauser Glocken mit ihrem schönen Klang werden uns an dem jetzigen Standort hoffentlich noch für lange Zeit erfreuen.

Der Erste Weltkrieg + Saalhausen

Karl-Heinz Oberstadt bietet, wie im Saalhauser Boten angekündigt,

Gesprächsabende zum obigen

Thema an. Interessante

Dokumente, Einspielungen u.

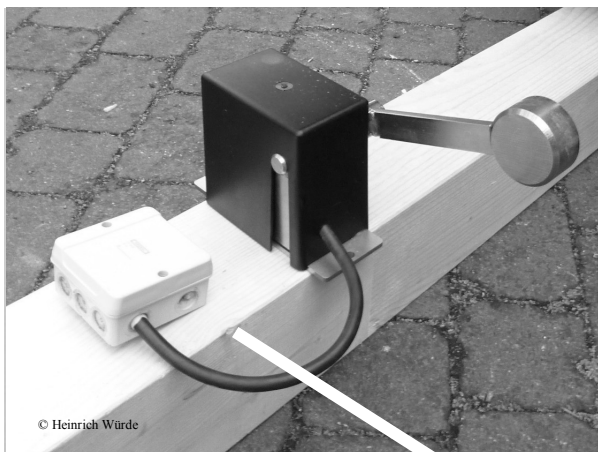
Originalreden kommen zum

Einsatz.

Dorftext beachten

Haus Rameil





© Heinrich Würde



© Heinrich Würde

Im kleinen Turm über der alten Kirche befindet sich die kleine Glocke, auch Kleppglocke genannt. Sie hat einen Durchmesser von 55 cm. Die Inschrift ist nicht mehr komplett lesbar. Zu erkennen ist jedoch, dass sie im Juli 1934 in Brilon gegossen wurde.

Nach den Erinnerungen einiger Saalhauser Bürger war diese eine Ersatzbeschaffung einer alten Glocke in den 30er Jahren. Seit Juni 2009 ist es nicht mehr möglich, die Kleppglocke zu läuten. Durch die Renovierung und gleichzeitige Vergrößerung unserer Kirchenorgel war es nicht mehr möglich, das Glockenseil zu erreichen. Die Überlegung, mit Umlenkrollen die Seilführung zu verlegen, scheiterte am Gewicht

Bim-bam tui diek an
und kumm dann
tui diek nit te lange an
süss kimmeste in de Kerke
hingen an
Bim-bam tui diek an
und kumm dann...

des längeren Seiles und des damit verbundenen Reibungsaufwands der Rollen.

Als in diesem Frühjahr die Südseite des Kirchendachs erneuert werden musste, und dadurch ein Gerüst aufgebaut wurde, war der kleine Turm mit der Glocke von außen gut zu erreichen. In einem

Gespräch mit Alfons Heimes, Mitglied im Kirchenvorstand, haben wir erfahren, dass ein elektrisches Schlagwerk installiert wurde. Nun kann der

Organist, durch Knopfdruck den Glockenklang auslösen. Jahrzehnte hat die Glocke unter anderem den Gläubigen die halbe Messe (Wandlung) durch ihren Klang angezeigt.



© Frank Rauterkus

Frau Christel Demmeler aus München schrieb

Wir korrigieren einen technischen Fehler in unserer Ausgabe 2/2013 Nr. 33 S.18 ff

Es fehlte eine Seite des Manuskriptes, so dass Sie, liebe Leserinnen und Leser sich fragten, was war denn da eigentlich los?

Nachstehend der fehlende Textteil:

Der Schützenverein hatte 8000 Lose ausgegeben. 7500 sind verkauft. 500 musste der Verein ziehen. Den Hauptgewinn, eine wunderschöne Standuhr, hat der Verein gewonnen! Den zweiten Hauptgewinn, einen Kochherd, hat Schneiders Fritz erhalten; seinen alten Kochherd bekam dessen Schwiegervater, der lange Josef bei Gerlachs.

Bei der Überführung des letzteren waren fast alle Mitglieder des Komitees zugegen, tranken dabei und nachher 2 1/2 bis 3 l Schnaps, so dass der Tatterich des Vorsitzenden wohl zu erklären ist.

Hermann hat bei 20 oder mehr Losen eine Kiste Zigarren (à 10 Mark) gewonnen, die er gegen ein Buch (was für eins weiß Hermann selber nicht) mit Bernh. Hamers/Göbelbackes vertauscht hat.

3. Gewinn, ein Damenrad, erhielt ein Redecker, Schriftführer des Altenhundemer Schützenvereins, der mit Josef Wächter 80 Lose gekauft hatte; das Herrenfahrrad Antonia Gerke, älteste Tochter von Ludwig Gerke, die bei Louis Gastreich auf Totenohldient. Walter hat ein Korsett qui rit*)

erobert; ich habe ihm geschrieben, ob ich es ihm nach Lemgo schicken soll, Antwort steht noch aus. Du hast einen Korkenzieher und ein paar Socken gewonnen; Maria einen Hosenträger, den sie bei dem Kostüm (gelb seiden) zum Theater gut gebrauchen könnte. Sie will aber nichts davon wissen.

*) franz.: wer lacht:

Nach der Verlosung fand ein Ball statt, der aber so stark besucht war, dass sich die Tänzer nicht mal bewegen konnten. Franz Eduard Gerlach erzählte, dass er ständig entweder in der rechten oder linken Seite einen Stoß von den nachfolgenden Tänzern erhalten hätte.

Schmitten haben ein Bombengeschäft gemacht. Am Sonntag über 550 M., am Dienstag sogar noch 80 M. eingenommen, obwohl die Arbeiter noch keinen Lohntag hatten.

Maria war am Sonntag mit Heers Gertrud, Grete und anderen zu Trillings gegangen wegen der Überfülle auf dem Tanzsaale und hatten dort den Peter Kuhlmann getroffen, der überlustig gewesen war und dem sie verschiedene Tänze beigebracht hätten. Es wäre zu köstlich gewesen.

In der Nacht von Sonntag auf Montag sind 3 Diebe bei Alb. Zimmermann oberhalb dem Bahnhofs gewesen. Der alte Alb. Zimmermann ist wach geworden und hat die 3 in dem Zimmer, wo sich die Jagdgewehre

befanden, getroffen. Den einen (die 2 anderen haben sich verduftet) hat er derart verhaun, dass das Blut im Flur geflossen ist und hat dabei seine Lichtleitung durchhauen, so dass das Haus im Dunklen war. Dieser Dieb soll aus Schmallenberg stammen und schon festgenommen worden sein.

So etwas finden wir gut

Am 03.05.2014 erhielten wir einen Anruf von Frau Sonja Kathol: „Wir haben hier an der Sammelstelle für Altpapier zu Gunsten des Vereins Shark Attack (www.mtb-sharkattack.net) eine Kiste mit ausgeschnittenen Zeitungsartikeln aus den 70er Jahren bekommen.

Ist das vielleicht etwas für den Saalhauser Boten?“

Wir haben uns „bedient“ und werden von Zeit zu Zeit auf einige Artikel zurück kommen. Herzlichen Dank!

Handwritten text in cursive script, likely a snippet from a letter. The text is partially obscured by a vertical line and is difficult to read. It appears to be a personal note or a snippet from a letter, possibly related to the article's theme of a letter from a woman in Munich.

Ausschnitt des Briefes von Josef Schulte-Schmies (1860-1943) an seine Tochter Josefa (1904-1956)

Dorfchronik: vom 1. 11. 2013 bis 31.4. 2014

von Heinrich Würde



10. November 2013 **Martinsumzug:** Um 17.30 Uhr begann der Laternenumzug am Pavillon im Park. Angeführt von St. Martin, dargestellt von Rolf Ledigen auf dem Pferd von Angela Rameil und begleitet vom Musikverein Saalhausen, zogen die Kinder mit ihren Eltern durch den Kurpark. Beim Laternenumzug gedenken die Teilnehmer St. Martin, der nach dem Zug im Pavillon in einem Spiel mit einem Bettler seinen Mantel teilt. Anschließend wurden ca. 130 Kinder mit der Martinsbrezel belohnt.

16. 11. 2013 - **40 Jahre Saunaanlage** - Bei der 40-jährigen Geburtstagsfeier der Saunaanlage in Saalhausen standen die noch lebenden Gründungsmitglieder Georg Rameil, Paul Rötz (von 1973 bis 1998 Saunameister) Volker Theile, Elmar Ullrich und Reinhold Rameil (seit 1998 Saunameister) im Mittelpunkt. Eine große Anzahl von Gästen feierte in geselliger Runde einige schöne Stunden in den Räumen des Saunagebäudes im Naturerlebnisbad.

14. Dezember 2013 **Jahresdienstbesprechung der Löschgruppe Saalhausen.** Nach den üblichen Regularien stand in diesem Jahr die Wahl eines neuen Kassierers an. Thorsten Püttmann stellte nach 18-jähriger Tätigkeit sein Amt zur Verfügung, als neuer Kassierer wurde einstimmig Bastian Tredt gewählt.

Thorsten bleibt weiterhin Kassierer von "Stark im Park". Zur Unterstützung von Schriftführer Thomas Ullrich wählte die Versammlung einstimmig Christian Schnorbus, stellvertretender Gerätewart wurde Rene Tschechel.

Zum Jahresbericht für "Brandschutz / Aufklärung 2013 der LG. Saalhausen II berichtete Georg v. Lakum über die Aktivitäten im vergangenen Jahr. Besuche in Kindergarten, Grundschule, Schulung der Mitarbeiter verschiedener Hotels in Saalhausen und am 17. 6. 2013 Thema: Umgang mit Rauchmelder, Feuerlöscher, Fluchtwege und Brandmeldezentrale.

Beim Punkt Verschiedenes erklärte die Versammlung, wieder den Tanz in den Mai zu veranstalten, dafür aber die sommerlichen Grillabende am Bräukelchen zu streichen.



18. 12. 2013 **Neues Fahrzeug in der Löschgruppe Saalhausen.** Die Feuerwehr Lennestadt erhält das zweite MTF (Mannschafts-Transportfahrzeug) das beim Löschzug 4 in Saalhausen stationiert wird. Es dient dazu, die Mitglieder der Feuerwehrunterstützungseinheit zu transportieren.

27. 12. 2013 **Weihnachtskonzert.** Der Musikverein und die Chorgemeinschaft beendeten in der festlich geschmückten St. Jodokus-Pfarrkirche ihr musikalisch turbulentes Jahr mit einem gemeinsamen Weihnachtskonzert. Zu Gast war in

Saalhausen auch der Kirchenchor aus Finnentrop, mit dem die Chorgemeinschaft durch den gemeinsamen Dirigenten Rudolf Hatzfeld eine enge Freundschaft verbindet. In der voll besetzten Kirche stellten die Vereine zum Jahresabschluss noch einmal ihr ganzes Können unter Beweis.

Januar: 4. 1. 2014 **Dreikönigsänger:** Wie im vergangenen Jahr zogen die Hl. Drei Könige mit ihrem Lied von Haus zu Haus. Ihre Spende von insgesamt 5917 € ist wieder für lokale Projekte in unserem Dorf bestimmt.

10. 1. 2014 **Musikverein Saalhausen Jahreshauptversammlung:** Der erste Vorsitzende Jochen Richard berichtet über ein erfolgreiches Jahr 2013.

Unter Tagesordnungspunkt Wahlen wurde Ricarda Tröster einstimmig zur neuen Schriftführerin gewählt, sie löst Nadja Pohl ab welche 8 Jahre dieses Amt innehatte.

Für 10-jährige Mitgliedschaft wurde Angela Schmies geehrt. Eine Auszeichnung für 30-Jährige Mitgliedschaft erhielt Peter Graß und für 40 Jahre im Dienst der Musik stehen Hartmut Börger, Norbert Heckmann und Bernd Kuhlmann.

Neu im Verein aufgenommen wurden: Sofie Hebbecke, Celine Tröster, Jacqueline Schöning, Jonathan Graß und Lucas Klöß.

11. 1. 2014 **Chorgemeinschaft Saalhausen Jahreshauptversammlung.** Die Vorsitzende Paula Schauerte konnte die Tagesordnungspunkte zügig abwickeln. Bei den Wahlen zeigte es sich wie folgt: Wiederwahl für den gesamten Vorstand. Vorsitzende Paula Schauerte, 2. Bernd Reuter, Schriftführung Hildegunde Schulte und Marlis Gniffke, Kassierer Karl Heinz Vogel. Für 40 Jahre Treue zum Gesang wurden Karl Heinz Vogel und Paul Döbbener geehrt. Viel Beifall gab es für Alfons

Neuhäuser - 60 Jahre Singen im Chor.

18. 1. 2014 **Schützenverein 1609 e.V. Saalhausen.** In der Generalversammlung im Kur und Bürgerhaus konnte der Vorsitzende Mathias Heimes 106 Schützenbrüder begrüßen. In seinem Jahresbericht erklärte er unter anderem, die Jungschützenfete am Samstagabend wird es in dieser Form nicht mehr geben, an einer Lösung wird gearbeitet. Der Kassenbericht lag auf den Tischen aus.

Nach dem Bericht der Kassenprüfer wurde Daniel Schöps aus der Versammlung als neuer Kassenprüfer vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Hauptmann Werner Püttmann, der sich letztes Jahr nur für ein Jahr hat wählen lassen, steht nun nicht mehr zur Verfügung. Für ihn wird der 1. Zugführer Christian Würde vorgeschlagen und mit einer Enthaltung zum neuen Hauptmann gewählt. Sein Nachfolger ist der bisherige Jungschützenführer Benedikt Köster und als dessen Nachfolger wurde Tim Spiegel gewählt.

Wiederwahl gab es für folgende Schützen: Beisitzer im Vorstand Tobias Würde, Major Jürgen Beckmann, Königsoffizier Stefan Maschke, Fähnrich Stefan Reinsch und Fahnenoffizier Daniel Albrecht. Der 1. Vorsitzende Mathias Heimes beantragt, dass Werner Püttmann, der 26 Jahre im Offizierskorps tätig war, zum Ehrenhauptmann ernannt wird. Die anwesenden Schützen erhoben sich applaudierend von ihren Sitzen

7. Februar 2014 **Kein Winter:** Die ersten Kranichformationen, aus dem Süden kommend in Richtung Norden, waren zu beobachten. Ein Zeichen für diesen warmen Winter, bis auf drei Tage sind keine Temperaturen unter 4 Grad minus gemessen worden. Wir mussten bisher nur zweimal, am Anfang des Winters in der 2. Adventswoche, Schnee schieben. Seit der Wetteraufzeichnung im Jahr 1882 war dieser Winter der

viert-wärmste.

12. 2. 2014 **Tal Vital:** Die Zuschüsse für das Regionale - Projekt sind gesichert. Auf großes Interesse und Zustimmung trafen die Planungen.

Etwa 150 Bürger informierten sich im Rahmen einer Bürgerversammlung im Kur und Bürgerhaus. Detailliert und informiert ging die Landschaftsplanerin Doris Herrmann auf die einzelnen Projekte ein, die sich als Konzept durch den ganzen Ort ziehen.

17. 2. 2014 Beginn der Neugestaltung des Kurparks. Ein Teil der Bäume wurde gefällt.

27. 2. 2014 **Karneval:** In der Altweiberfastnachtsitzung "Nix für Männer" wurde Birgit Hamers unter tosendem Beifall ihrer närrischen Untertanen zur Prinzessin proklamiert.

Den Kinderumzug am Samstag wollte keiner verpassen. Mit ihm erlebte der Kinderkarneval seinen Höhepunkt. An der Spitze der strahlenden Gesichter stand Kinderprinz Ben Beckmann. Großsonntag wurde in der Großen Prunksitzung Sebastian Bartels zum Prinzkarneval 2014 proklamiert.

8. 3. 2014 **Jahresdienstbesprechung LZ. 4 der Feuerwehr Lennestadt.** Bürgermeister Stefan

Hundt war neben dem Beigeordneten Schürheck und Kathrin Köster vom Ordnungsamt der Einladung von Löschzugführer Peter Würde gefolgt.

Im Grußwort lobte der Bürgermeister die gute Arbeit im LZ.4 und die Kommunikation zur Verwaltung. Der Leiter der Feuerwehr, Dietmar Eckhard, konnte neu in die Jugendfeuerwehr Henry Brandowski (Saalhausen) Louis Gehle, Lars

Walker und Moritz Ledigen (Kickenbach) aufnehmen. Die Löschgruppe Saalhausen hat nun auch die erste Feuerwehrfrau in ihren Reihen. Ute Halbe wurde in die Löschgruppe aufgenommen und gleichzeitig zur Feuerwehrfrau-Anwärterin befördert.

Zum Oberfeuerwehrmann wurden Sebastian Schulte, Kevin Beckmann (Kickenbach), Kevin Rameil, Lukas Weiland (Saalhausen) befördert, zum Hauptfeuerwehrmann Michael Maschke. Zum Unterbrandmeister wurden Sebastian Tredt (Saalhausen) und Vanessa Blöink (Kickenbach) befördert, zum Brandmeister Patrick Oberste und Daniel Schellmann. Oberbrandmeister wurde Markus Gastreich, und nach erfolgreichem Zugführer-Lehrgang Fabian Budel zum Brandinspektor.

Eine Ehrung für 35 Jahre aktiven Feuerwehrdienst erhielt Stefan Mönig.

20. 3. 2014 **Frühlingsanfang:** Heute



zum Frühlingsanfang ist die Natur fünf Wochen früher als im vorigen Jahr. Im Winter 2013 war im März noch Schnee und Frost, es war ein langer und später Winter. Seit den Temperaturaufzeichnungen um 1820 wurde noch nie ein derart warmer Winter registriert, 2014 hat es ihn praktisch gar nicht gegeben.

20. 3. 2014 **Josefa Berens - Straße:** Bei einer Bürgerversammlung im Hotel Pieper sollte der Ratsbe-

schluss zur Umbenennung dreier Straßen in Gleierbrück umgesetzt werden. Im Lennestädter Rat war man sich Ende Februar schnell einig, Josefa Berens die Ehre nicht mehr zuzugestehen, Straßen nach ihr zu benennen.

Die Josefa Berens Straße wird künftig wieder - Alter Weg- genannt, eine historische Bezeichnung für die Straße, die auch heute noch gebräuchlich ist. Die Frau Magdlenen Straße wird zum -Sonnenweg- die Femhofstraße wird - Zum Eulensiepen-. Der Josefa Berens - Gedenkstein wird wohl bleiben. Laut Informationen der Anwohner steht er auf privatem Grund.

20. 3. 2014 In der Generalversammlung des **Verkehrs- und Kneippvereins Saalhausen** wurde Rita Prothmann als Geschäftsführerin im Amt bestätigt, Anastasiois Thomos übernahm die Aufgabe des Kassensprüfers von Michael Kuhlmann.

Das Projekt "TalVital" bringt große Veränderungen für die Gäste und auch Saalhauser. Clemens Lüdtker stellt den Tag der Offenen Tür an der Lenneschiene am 18. August vor. Unter dem Motto " Die Lenne lebt" wird an ca. 20 Stellen an der Lenne etwas geboten. Wir lassen uns überraschen.

5. April 2014 **Frühlingskonzert des Musikvereins Saalhausen**. Im vollbesetzten Kur- und Bürgerhaus erlebten die Besucher einen musikalisch gesehenen Krieg in Frankreich vor 200 Jahren.

Angefangen mit der französischen Nationalhymne, gefolgt vom Marsch "Die schwarzen Reiter", toll intoniert vom Musikverein Saalhausen unter Leitung von Patrick Müller. Bis zur Taktstockübergabe an Guido Simon, gaben die Musiker alles, Märsche, Ouvertüren und Sinfonisches bestimmten die erste Hälfte.

Aus der Leiste der Deutschen Militärmärsche längst nicht mehr wegzudenken ist der Marsch "Frei Weg".



Die sanierte „Fasanenbrücke“

Doch leider endete mit viel Applaus garniert das Programm und wie angekündigt, übergab Patrick Müller nach 6 1/2 Jahren den Taktstock an Guido Simon.

20. 4. 2014 **Osterfeuer**. In diesem Jahr wurde wieder ein gemeinsames Osterfeuer an der Holzbrücke im Kurpark errichtet.

Bei frühlinghaften Temperaturen erlebten gut 300 Zuschauer diesen schönen Osterbrauch. Am Karfreitag und Karsamstag zogen wieder Kinder mit ihren Rängstern durchs Dorf als Ersatz für die Glocken, die an den Kartagen schweigen.

26.4. 2014 **Brückenverstärkung**. Zur Sanierung der " Fasanenbrücke" wurde die Zufahrt Kur- und Bürgerhaus, Schule Feuerwehrgerätehaus und Sportplatz ab Donnerstag, dem 24. April 2014 bis einschließlich Montag, den 28. April 2014 gesperrt.

Am Samstag dem 26. April, erfolgte in der Zeit 2 bis 22 Uhr die Vollsperrung der Ortsdurchfahrt, die B 236, Winterberger Straße. Zwei Stahlbetonbinder wurden unter die bestehende Brücke eingefügt.

Verstorbene aus Saalhausen vom 1. November 2013 bis 30. April 2014:

Hubert Gipperich * 19. April. 1944 - † 3. Dezember 2013

Lotti Huss * 5. Mai 1930 - † 6. Dezember 2013

Hugo Stracke * 14. Dezember 1928 - † 8. Dezember 2013

Elisabeth Zimmermann * 23. Oktober 1962 - † 20. Dezember 2013

Franziska Reinecke * 24. April 1935 - † 19. Januar 2014

Egon Rameil * 24. August 1923 - † 24. Januar 2014

Silvia Börger * 4. August 1958 - † 12. Februar 2014

Lieselotte Joisten * 19. Februar 1928 - † 13. Februar 2014

Hermann Kristes * 28. Februar 1954 - † 18. Februar 2014

Maria Steinmeyer * 15. November 1923 - † 19. Februar 2014

Rita Hein * 12. November 1944 - † 24. Februar 2014

Martin Börger * 6. März 1958 - † 5. März 2014

Norbert Rameil * 1. Oktober 1949 - † 27. März 2014

Willi Schulte * 27. August 1938 - † 19. April 2014

Zwei Originale von Hannes Tuch erworben

von F.W.Gniffke

Wer war Hannes Tuch?

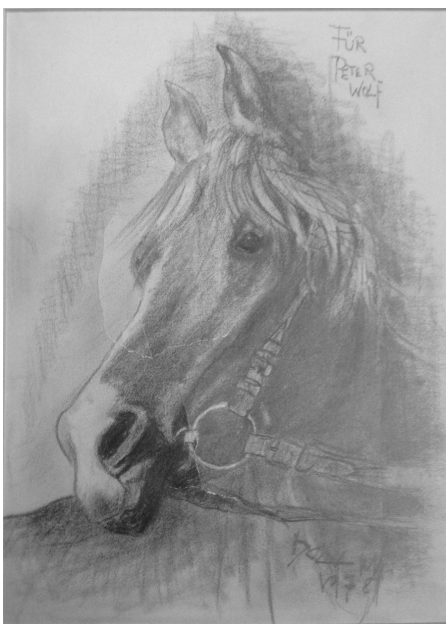
Wir haben umfangreiche Informationen unter „<http://www.lwl.org/literaturkommission/alex/index.php?id=00000002>“ aus dem Lexikon Westfälischer Autoren und Autorinnen 1750-1950 im Internet gefunden. Sehr empfehlenswertes Lexikon!

Hier ein kleiner Auszug:

Geboren am 2. November 1906 in Meschede als Sohn eines Kochs. Kindheit und Jugend in Laer. Ausgedehnte Reisen (Europa, Nordkap, Syrakus, Afrika, irische Inseln). Archäologische Studien in seiner Heimat. Förster im Forsthaus Schwedenbusch am Rande der Warburger Börde. 1969 Pensionierung. Rückkehr ins Sauerland. Er erwarb den Femhof, den die von ihm verehrte Josefa Berens-Totenohl 1938 erbaut hatte, und starb am 12. September 1986 in Lennestadt.

Auszeichnungen:

Der Horst der großen Vögel wurde 1955 vom Bundespräsidenten Heuss



als bestes Tierbuch prämiert und von der UNESCO gewürdigt.

Rost 1990 –

Westf. Literaturführer 1992 –

Sammlungen:

1. Kreisarchiv Hochsauerlandkreis: Zeitungsausschnittslg. –

Freund 1993 –

2. Westf. Literaturarchiv Hagen: Slg.

Dt. Biogr. Archiv, N.F., Fiche 1328, Sp. 266 –

Nachschlagewerke:

Kürschner:

Dt. Bibliothek.

Dt. Lit.-Kalender 1952-1978 –

Who's Who in Literature?

Bd. 2, 1978/79 –

Menschen der Heimat.

Bd. 1. Olpe 1987 –

Die zwei Abbildungen in diesem Artikel wurden als Originalzeichnungen von Friedrich W. Gniffke aus dem Nachlass von Dr. Peter Wolf († am 19.01.2012) von seinem Sohn Jens erworben

Turnabteilung vom TSV Saalhausen feiert seltenes Jubiläum!

von Andrea Schmies

Die Turnabteilung des TSV Saalhausen konnte am 22. März 2014 ein seltenes Jubiläum begehen. Die beiden Übungsleiterinnen Ulrike Kremer und Andrea Schmies sind seit 30 Jahren die Übungsleiter-

stufen gewidmet hat. Diese führen zu einem besonders gesunden Training, welches auch zum Teil von den Krankenkassen unterstützt wird.

Der Tag des Jubiläums begann mit einem Kaffeetrinken auf Heinemanns Hof, von dem aus nach Saalhausen gewandert wurde.

Im Kur- und Bürgerhaus hatten befreundete Frauen der KfD Fleckenberg ein Buffet der Extraklasse bereitgestellt. Hier konnten sich die 75 teilnehmenden Frauen an ausgefallenen Köstlichkeiten für Augen und Magen erfreuen.

Gut gestärkt erlebten dann alle eine glänzend aufgelegte „Cilly Alperscheidt“, die mit viel Humor über „Frauenbeschwerden im Einzelnen und Besonderen“ den Abend zu einem einzigartigen Jubiläum machte. Spät in der Nacht ging man auseinander und hatte viele alte Erinnerungen aufgefrischt, die zum Teil noch von den sechs anwesenden, immer noch teilnehmenden Gründungsmitgliedern, erzählt wurden.

Die beiden Jubilarinnen hatten aber auch alte Dokumente und Fotos herausgesucht und ausgestellt, vom Stadtfest, Vereinsjubiläum, Dorfjubiläum, von Abschlusswanderungen und anderen Aktivitäten, an denen die Turnabteilung teilgenommen hatte.



**Die Jubilarinnen
Ulrike Kremer (Mitte) und Andrea Schmies (rechts)**

rinnen aller Frauengruppen. 1984 übernahmen sie von Frau Brigitte Krep eine Turngruppe.

Immer mittwochs wurde im Kur- und Bürgerhaus Gymnastik von „Kopf bis Fuß“ geübt. Das Motto gilt heute noch, nur heute sind aus der einen Gruppe 11 Frauengruppen und zwei Kindergruppen geworden.

Von montags bis donnerstags werden neben Job und Familie die Gruppen beim Nordik-Walking, Power-Gym, Pilates, Wassergymnastik und Aquapower trainiert. Dazu kommen viele Aus- und Fortbildungen, wobei man sich mittlerweile der Prävention und der Rehabilitation auf der 2. Li-



**Ein Buffet der Extraklasse, bereitgestellt
von den befreundeten Frauen der KfD Fleckenberg**

Josefa Berens und die Straßennamen

von F.W.Gniffke

„Ich kann nichts mehr davon hören“, wird so manch einer unserer Leser denken, wenn er obige Überschrift liest. Wir vom Team des Saalhauser Boten, ehrlich gesagt, auch nicht. Was war geschehen?

An verschiedenen Orten Südwestfalens wurde die Entfernung der Straßennamen von Josefa Berens, Maria Kahle und anderen in das Naziregime verstrickter Sauerländer Schriftsteller/ Kulturschaffender gefordert.

Die Argumente dazu sind der Öffentlichkeit hinreichend bekannt und brauchen hier nicht wiederholt zu werden. Wir waren anfänglich der Meinung, dass man ja Josefa Berens als Mitläuferin eingestuft hatte und mit ihr sicherlich auch exemplarisch vor politischer Naivität gewarnt werden könnte, so dass wir anfänglich gar nicht für eine Änderung waren.

Der ehemalige Kreisheimatpfleger, Günter Becker, hat uns in einem Gespräch aber sehr nachdenklich gemacht, als er darauf hin wies, dass mit jeder Straßennamensbenennung gleichzeitig auch eine Ehrung des Namensträgers einher geht.

Der ehemalige Kreisheimatpfleger, Günter Becker, hat uns in einem Gespräch aber sehr nachdenklich gemacht, als er darauf hin wies, dass mit jeder Straßennamensbenennung gleichzeitig auch eine Ehrung des Namensträgers einher geht.

Nach Anträgen der CDU und der Grünen wurde ein Ratsbeschluss gefasst, der die Umbenennung zur Folge hat. In der Presse war zu lesen: „Gleichzeitig

begrüßte sie (Frau Orth-Sauer von den Grünen) die inzwischen erfolgte Schließung der Heimatstube in Saalhausen.“

Zu dieser Formulierung sahen wir uns veranlasst, eine Stellungnahme abzugeben, hier noch einmal zur Kenntnis:

Verein Heimatstube Saalhausen e.V. bitte nicht mit Josefa-Berens-Stube verwechseln

Der Verein Heimatstube Saalhausen e.V. stellt zu dem Artikel von Werner

Artikel heißt: „Erfreulich sei auch, dass die derzeitige Schließung der Heimatstube in Saalhausen gemeinsam mit den Verantwortlichen vor Ort einvernehmlich beschlossen worden sei, so ist das falsch. Es wurde die **Josefa-Berens-Stube** geschlossen.

In der Satzung des Vereins Heimatstube Saalhausen e.V. heißt es im §2:

Der Verein fördert Kunde, Geschichte und Brauchtum der Heimat. Er gibt eine Zeitung heraus, unterhält



Von Werner Riedel

Lennestadt. Das Votum des Lennestädter Rates gestern Abend war eindeutig: Die Straßen Josefa-Berens-Straße, Femhof-Straße und Frau-Magdlene-Straße in Gleierbrück werden umbenannt. CDU, SPD und Grüne waren sich einig. Nur der Saalhausener Ratsherr Paul Börger, der die Schriftstellerin nach eigenen Rekunden aus Kindheitstagen per-

ten. Ob dabei alte Flurnamen oder die Namen von Opfern des Nazi-Regimes zum Zuge kommen, soll der Versammlung überlassen bleiben.

Anlieger mit im Boot

Christa Orth-Sauer: „Ich kann mich durchaus damit anfreunden, die Neubenennungen mit den Anliegern zu besprechen.“ Gleichzeitig begrüßte sie die inzwischen erfolgte Schließung der Heimatstube in Saal-

Schnütgen: „Wichtig ist der gute Ruf der Stadt. Die Einstellung hat sich auch durch die Forschungen in den letzten Jahren geändert. Einerseits die Stolpersteine und andererseits Josefa Berens - das passt nicht mehr zusammen.“

Vollmer erinnerte daran, dass die Diskussion um die Autorin bereits bis ins Jahr 1972 in Lennestadt zurück gingen: „Heute haben wir die Chance, tabula rasa zu machen. Wir

Bürgermeister Hundt stellte fest, dass sich die Entscheidungsgrundlagen in den letzten Jahrzehnten entscheidend verändert hätten. Erfreulich sei auch, dass die derzeitige Schließung der Heimatstube in Saalhausen gemeinsam mit den Verantwortlichen vor Ort einvernehmlich beschlossen worden sei. Ein neues Konzept liege vor, das im Rahmen der Realisierung des TalVital umgesetzt werden solle.

ner Riedel "Vollmer: der Status der Erzähltante ist kaputt" folgendes fest:

Auf Anregung des verstorbenen ehemaligen Verkehrsvereinsvorsitzenden Benno Rameil wurde der seit langem gemeinnützige Verein am 18.02.2002 gegründet. Er trägt den Namen „Heimatstube Saalhausen e.V.“.

Wenn es in dem oben erwähnten

ein Archiv und strebt eine ständige Ausstellung heimatkundlicher Werke und Gegenstände an. Er gibt Hinweise zur Denkmalspflege und Ortsgestaltung für die Ortsteile Saalhausen, Gleierbrück, Störmecke und Umgebung; daneben veranstaltet er heimatkundliche Unternehmungen für jedermann.

Auf Bitten der Geschäftsstelle des Verkehrsvereins Saalhausen hatte



STELLUNGNAHME

Heimatstube ist nicht geschlossen

Saalhauser Verein wird mit Josefa-Berens-Gedenkstube verwechselt

Zur Berichterstattung „Vollmer: Der Status der Erzähltante ist kaputt“ stellt der Verein Heimatstube Folgendes fest:

„Wir bitten darum, den Verein Heimatstube Saalhausen e.V. nicht mit

schichte und Brauchtum der Heimat. Er gibt eine Zeitung heraus, unterhält ein Archiv und strebt eine ständige Ausstellung heimatkundlicher Werke und Gegenstände an. Er gibt Hinweise zur Denkmalspflege und Ortsgestaltung für die Ortsteile

nungszeiten und Inhalte der Stube erhalten. Heinrich Würde war Ansprechpartner. Selbstverständlich haben wir vom Vorstand dann jetzt unter dem obigen Link den Hinweis gesetzt. Die Ausstellung ist geschlossen und wird zurzeit thema-

sich der Verein Heimatstube Saalhausen e.V. in Absprache mit Verantwortlichen der Stadt Lennestadt damals der Josefa-Berens-Totenohlgedenkstube (so hieß sie jahrelang) angenommen und sie betreut. Mit den Personen des Redaktionsteams des Saalhauser Boten (Dorf- und Vereinszeitung), Verantwortlichen der Stadt und der Kreisheimatpflegerin, Frau Falk wurde die „Gedenkstube“ dann umstrukturiert.

In neu gestalteten Räumen entfiel der Gedenkcharakter. Der Name hieß bis zuletzt Josefa-Berens-Stube und unter diesem Link in der Homepage des **Vereins Heimatstube Saalhausen e.V.** konnte man Infos über Öffnungszeiten und Inhalte der Stube erhalten. Herr Heinrich Würde war Ansprechpartner. Selbstverständlich haben wir vom Vorstand dann jetzt unter dem obigen Link den Hinweis gesetzt: „Die Ausstellung ist geschlossen und wird zurzeit thematisch neu aufgebaut.“

In der Tat wurde eine Neustrukturierung in Gang gesetzt (seit Ende 2012 laufen Gespräche) und sie soll nun bald in die Tat umgesetzt werden. Unter www.saalhauser-bote.de kann das Konzept im Boten Nr. 31 Ausgabe 2/2012 nachgelesen werden. Nach einem passenden Namen wird zurzeit gesucht.

Das Team des Saalhauser Boten ist mit der klaren Entscheidung des Rates der Stadt Lennestadt völlig einverstanden. Wie man dem Konzept entnehmen kann, wird unter dem Stichwort **Autoren und Autorinnen aus Lennestadt als Menschen und Schreibende in ihrer Zeit** neben anderen auch Josefa Berens als Schriftstellerin und Malerin in ihrer Verstricktheit in den Nationalsozialismus gezeigt werden müssen.

Liebe Leserinnen und Leser, Sie sehen, das Thema ist vielschichtig und Vergangenheitsbewältigung darf sicher **nicht beim Ändern der Straßennamen enden.**

Uns bleibt aber ein ganz herzliches

Wort des Dankes unserem Teammitglied Heinrich Würde zu sagen. Danke für seine ehrenamtliche Arbeit in der Josefa-Berens-Stube und bei der Entwicklung des neuen Konzeptes. Er ist bereit, wie wir alle vom Team, die Neukonzeption praktisch umzusetzen.

Wir suchen nach einem passenden Namen und nach „Materialien“, die uns helfen, so dass Saalhausen ein Museum erhält, in dem die **Geschichte des Tourismus in Form einer Zeitreise** gezeigt werden kann und in dem Autoren und Autorinnen aus Lennestadt als Menschen und Schreibende in ihrer Zeit, neben anderen auch Josefa Berens als Schriftstellerin und Malerin in ihrer Verstricktheit in den Nationalsozialismus, gezeigt werden müssen.

Wir brauchen aber auch Helfer und Kümmerer. Sprechen Sie uns an!

Am Donnerstag, dem 20.03.2014 um 18:30 Uhr hatte der Bürgermeister der Stadt Lennestadt, Stefan Hundt, zu einer Bürgerversammlung zur Umbenennung der Straßen „Josefa-Berens-Straße“, „Frau Magdlenen-Straße“ und der „Femhofstraße“ eingeladen.

In der Ratssitzung vom 26. Februar 2014 hatte bekanntlich der Rat der Stadt Lennestadt mehrheitlich beschlossen, die Straßennamen zu ändern, weitere Informationen s. Artikel Dorfchronik in dieser Ausgabe, S.34f.

Impressum

Herausgeber:

Verein Heimatstube Saalhausen e.V.
F.W. Gniffke, 1. Vors.

Heinrich Würde, stellv. Vors.

Bank:

Volksbank Bigge-Lenne e.G.,
BLZ 460 628 17, Konto 601 985 300
Sparkasse ALK,
BLZ 462 516 30, Konto 48 00 12 91

www.Saalhauser-Bote.de

Redaktion@Saalhauser-bote.de

Redaktions-Team:

Bernd Brüggemann,

Im Kollhof 7, Tel 71 73 17

Heribert Gastreich,

Winterberger Str. 46, Tel 8386

HGastreich@t-online.de

Friedrich W. Gniffke,

Winterberger Str. 7,

Tel 8862, Fax 910 878

fw-gniffke@t-online.de

Rainer Lehrig

Finkenstraße 3, Tel. 80288

lehrig@t-online.de

Georg Pulte

Am Wiebernbach 3, Tel. 8604

georg.pulte@t-online.de

Hugo Rameil,

Timmerbruch 13, Tel. 68 64 60

rameil@mondomare.de

Heinrich Würde

Alter Mühlengraben 11, Tel. 8932

h.wuerde@t-online.de

Druck: Buch- und Offsetdruck

G. Nübold, Lennestadt

Satz und Gestaltung: Heribert Gastreich

Internetseite: Rainer Lehrig

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

- Dorothea Schumacher
- Rochus Rameil
- Hedwig Feldhaus
- Mechthild Knipp
- Alois Möser
- Siegfried Blöink
- Wilhelm Gössmann
- Tobias Würde
- Gregor Hennes
- Traudel Pieper
- Liborius Christes
- Jens Hahlbrauck
- Andrea Schmies
- Brigitte Köster
- Carola Schmidt
- Theo Voss
- Rolf Ledigen
- Frank Rauterkus

Bei Rückfragen zu unseren Artikeln wenden Sie sich zunächst an den Verfasser.

